

RASMUS NAGEL

Universale Singularität

*Hermeneutische Untersuchungen
zur Theologie*

Mohr Siebeck

Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie

Herausgegeben von

Christof Landmesser (Tübingen) · Martin Laube (Göttingen)
Margaret M. Mitchell (Chicago) · Philipp Stoellger (Heidelberg)

84



Rasmus Nagel

Universale Singularität

Ein Vorschlag zur Denkform christlicher Theologie
im Gespräch mit Ernesto Laclau, Alain Badiou
und Slavoj Žižek

Mohr Siebeck

Rasmus Nagel, geboren 1987; 2007–13 Studium der Ev. Theologie, Religionswissenschaft und Philosophie in Heidelberg und Princeton; seit 2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie: Dogmatik und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät Heidelberg; 2020 Promotion zum Dr. theol.
orcid.org/0000-0002-3112-1652

ISBN 978-3-16-159784-8 / eISBN 978-3-16-159785-5

DOI 10.1628/978-3-16-159785-5

ISSN 0440-7180 / eISSN 2569-4065 (Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Hendrik Stoppel gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg im Sommersemester 2019 als Dissertation angenommen und für den Druck geringfügig überarbeitet.

Auch universale Singularitäten verdanken sich partikularen Kontexten. Mein herzlicher Dank gilt dabei zuerst meinem Doktorvater Prof. Dr. Philipp Stoellger. Er hat im Jahr 2014, damals noch in Rostock, einem ihm bis dahin unbekanntem Studenten aus Heidelberg einen Vertrauensvorschuss, fachkundige Betreuung, den notwendigen Entfaltungsspielraum und nicht zuletzt die institutionellen Bedingungen für die Verwirklichung der Idee zu diesem Buch gewährt. Über die Jahre haben seine Anregungen und kritischen Fragen das Werden dieser Arbeit ganz wesentlich beeinflusst. Viele Perspektiven im vorliegenden Buch verdanken sich zudem der Lehre und Forschungsarbeit von Prof. Dr. Michael Bergunder, dem ich für die Erstellung des Zweitgutachtens danke.

Mein Dank gilt den Teilnehmern des Heidelberger Oberseminars „Gegenwartsdiskurse Systematischer Theologie“, hier vor allem Prof. Dr. Rebekka A. Klein und Prof. Dr. Markus Mühling. Nicht nur meine Arbeit hat regelmäßig von diesem Freiraum für die Präsentation und Diskussion noch im Entstehen begriffener Gedanken erheblich profitiert. Mein Dank geht auch an die Deutsche Forschungsgemeinschaft und an die Mitglieder des DFG-Graduiertenkollegs „Deutungsmacht“ an der Universität Rostock, in dessen Rahmen diese Arbeit ihren Anfang nahm.

Den Herausgebern der Hermeneutischen Untersuchungen zur Theologie danke ich für die Aufnahme in die Reihe. Beim Verlag Mohr Siebeck möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken, vor allem bei Katharina Gutekunst, Elena Müller, Tobias Stäbler und Tobias Weiß für Betreuung und Lektorat. Meinem Kollegen Dr. Hendrik Stoppel danke ich für Satz und Layout. Ganz besondere Dankbarkeit für die Korrektur und Begleitung dieser Arbeit gilt Dr. Ricarda Höffler.

Wesentlich für diese Arbeit waren die vielen Gespräche und Diskussionen, mit ihren unvorhersehbaren Kontingenzen und Türöffnungen. Unter den vielen, die hier zu nennen wären, sei besonders meinen Kollegen und Freunden Arne Bachmann, Dr. Patrick Ebert, Dr. Hendrik Stoppel und Dr. Christoph Wiesinger gedankt. Meine Weggefährten aus dem Studium und Freunde Prof. Dr. Hanna Reichel und Pfarrer Felix Grimbo waren zwar nicht unmittelbar an der Entstehung

dieser Arbeit, aber dafür sehr wohl an der theologischen Genese ihres Autors beteiligt. Sie alle haben ihre Spuren in diesem Buch hinterlassen.

Zuletzt möchte ich meiner Familie und besonders meinen Eltern danken, die dieses Projekt über die Jahre mitgetragen und begleitet haben. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Heidelberg, im Dezember 2020

Rasmus Nagel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Siglen.....	XIII
1. Einleitung.....	1
1.1 <i>Politik und Wahrheit: zum theopolitischen Horizont der Untersuchung</i>	1
1.2 <i>Thema, These und Vorgehen</i>	5
1.3 <i>Universalität und Partikularität – eine Erinnerung an theologische Arbeitsteilungen</i>	11
1.3.1 <i>Natürliche und übernatürliche Offenbarung</i>	11
1.3.2 <i>Revelatio generalis und revelatio specialis</i>	12
1.3.3 <i>Partikularer Christus – universaler Geist</i>	15
1.3.4 <i>Universaler Christus – partikularer Geist</i>	17
1.3.5 <i>Theologie als Wissenschaft vom schlechthin Besonderen?</i>	20
2. Theopolitik.....	24
2.1 <i>Die mosaische Unterscheidung</i>	24
2.2 <i>Der Primat des Politischen nach Carl Schmitt</i>	29
2.3 <i>Totale oder doppelte Religion?</i>	37
2.3.1 <i>Totale Religion</i>	38
2.3.2 <i>Doppelte Religion</i>	40
2.4 <i>Theologische Auswertung</i>	46
2.4.1 <i>Zur Gültigkeit der Kritik Assmanns</i>	49
2.4.2 <i>Assmann und Schmitt zum Judentum</i>	51
2.4.3 <i>Der theologische (Un-)Sinn der Unterscheidung von Freund und Feind</i>	53
2.4.4 <i>Doppelte Religion als Religionstheologie</i>	59

2.4.5	Wer ‚Religion‘ sagt, will betrügen	63
2.4.6	Absolute Inklusion und der Ausschluss der Ausnahme am Beispiel Schleiermachers.	65
2.4.7	Zur Integrierbarkeit der Christologie in religionstheologischer Perspektive	71
3.	Vom Geäst zum Geflecht: zur Kritik einer Denkform	76
3.1	<i>Methodologische Vorbemerkungen.</i>	76
3.1.1	Denkform und Organon	78
3.1.2	Vom Baum zum Rhizom: ein botanischer Mythos?	80
3.2	<i>Der porphyrische Baum als enzyklopädisches Standardmodell.</i>	83
3.2.1	Voraussetzungen: Platon und Aristoteles	83
3.2.2	Die <i>Isagoge</i> des Porphyrios.	86
3.2.3	Die <i>arbor porphyriana</i>	89
3.2.4	Zwischenfazit: Die Taxonomie als enzyklopädisches Standardmodell.	92
3.3	<i>Bleibende Probleme</i>	94
3.3.1	Ontologie und Logik	94
3.3.2	Das obere Abschlussproblem.	96
3.3.3	Das untere Abschlussproblem	104
3.4	<i>Deus non est in genere: Thomas von Aquin</i>	110
3.4.1	Die Erkenntnis des Einzelnen	111
3.4.2	Gott ist kein generischer Begriff.	114
3.5	<i>Hegels System und Kierkegaards Einzelner</i>	116
3.5.1	Hegels Systematik von Universalität, Partikularität und Singularität	117
3.5.2	Kierkegaards Einspruch	121
3.5.2.1	Das unendlich interessierte Individuum	122
3.5.2.2	Allgemeines und Ausnahme	124
3.5.2.3	Die teleologische Suspension des Allgemeinen.	126
3.6	<i>Die Kritik im 20. Jahrhundert.</i>	132
3.6.1	Familienähnlichkeiten.	132
3.6.2	Die Macht der Enzyklopädie	137

3.6.3	Total singularär: Das Rhizom als Denkform komplexer Immanenz	141
3.6.3.1	Rhizomatische Prinzipienlehre	142
3.6.3.2	Univozität des Seins und Immanenz, Differenz und Singularität	147
3.6.3.3	Rhizomatische Politik	150
3.7	<i>Fazit</i>	153
4.	Ernesto Laclau: Universalität als Hegemonie	158
4.1	<i>Zu Ort und Anliegen von Laclaus Hegemonietheorie</i>	159
4.2	<i>Universalität und Partikularität</i>	161
4.2.1	Historische Formen der Verhältnisbestimmung	161
4.2.2	Inkarnierte Universalität	165
4.3	<i>Psychoanalytische Aspekte</i>	166
4.3.1	Das Imaginäre, das Symbolische und das Reale	166
4.3.2	Psychoanalyse und Politik	168
4.4	<i>Linguistische und rhetorische Aspekte</i>	170
4.4.1	Leere Signifikanten	170
4.4.2	Die Rhetorizität von Bedeutung: Metonymie, Metapher, Synekdoche, Katachrese	175
4.5	<i>Name und Begriff</i>	182
4.6	<i>Radikales Investment und Affekt</i>	186
4.7	<i>Problemanzeigen</i>	188
4.7.1	Interdisziplinarität	188
4.7.2	Ethik und Normativität	190
4.7.3	Kantianismus I: Form und Inhalt	194
4.7.4	Kantianismus II: Universalität als regulative Idee und als Ding an sich	197
4.8	<i>Theologische Aspekte: Inkarnation und Singularität</i>	200

5.	Alain Badiou: Universale Singularität	209
5.1	<i>Zu Ort und Anliegen von Badiou's Philosophie</i>	209
5.2	<i>Badiou's System nach Das Sein und das Ereignis</i>	211
5.2.1	Einheit und Vielheit	212
5.2.2	Das Sein und die Leere	214
5.2.3	Die doppelte Zählung	216
5.2.4	Das Fundierungsaxiom	219
5.2.5	Natur und Geschichte	220
5.2.6	Das Ereignis und seine Unentscheidbarkeit	223
5.2.7	Der Eingriff	226
5.2.8	Treue zum Ereignis	230
5.2.9	Wissen und Wahrheit	233
5.2.10	Subjektivität	239
5.3	<i>Universale Singularität und singuläre Universalität: acht Thesen</i>	244
5.4	<i>Eine Ethik der Treue und das Problem des Bösen</i>	250
5.5	<i>Vergleichende Einordnung</i>	254
5.5.1	Das porphyrisch-aristotelische Paradigma	254
5.5.2	Der andere Denker des Mannigfaltigen: Deleuze	257
5.5.3	Existentialismus	262
5.5.4	Eingriff und Investment: noch einmal Formalismus?	265
5.6	<i>Theologische Aspekte</i>	274
5.6.1	Paulus und der Universalismus	276
5.6.1.1	Der zeitgenössische Kontext	278
5.6.1.2	Die vier Diskurse	279
5.6.1.3	Tod oder Auferstehung?	286
5.6.1.4	Universalität ohne Ausnahme	287
5.6.1.5	Das posteventale Gesetz	289
5.6.1.6	Zwischenfazit	291
5.6.2	Das Christusereignis und Pascals Wette	291
6.	Slavoj Žižek: Hysterische Rückfragen	302
6.1	<i>Überblick: Žižek als Hysteriker</i>	302
6.2	<i>Das Unmögliche tun: der Akt</i>	306
6.2.1	Der psychoanalytische Akt	306

6.2.2	Die Unmöglichkeit des Aktes.	307
6.2.3	Die Retroaktivität von Bedeutung.	309
6.2.4	Futur II: Lässt sich die Vergangenheit ändern?	311
6.2.5	Freiheit und Passivität.	314
6.3	<i>Lacans vier Diskurse</i>	316
6.4	<i>Ereignis und Akt als ‚Herrschaftswechsel‘?</i>	321
6.5	<i>Der Tod Gottes und Žižeks christlicher Atheismus</i>	325
6.5.1	Kontext und Problemhorizont des Todes Gottes in Žižeks Werk	325
6.5.2	Žižeks atheistische Kreuzestheologie	326
6.5.3	Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.	328
6.6	<i>Universalität: das konkrete Allgemeine und Nicht-Alles</i>	331
6.7	<i>Die unmögliche Wirklichkeit des Realen</i>	335
6.7.1	Die Substanz auch als Subjekt auffassen	335
6.7.2	Gegensätze im Realen	336
6.7.3	Das Reale zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit	340
7.	Universale Singularität als Denkform der Theologie Karl Barths	343
7.1	<i>Karl Barths Theologie und ihre Denkform</i>	343
7.1.1	Karl Barths Denkform in neuzeittheoretischer Perspektive.	343
7.1.1.1	Trutz Rendtorff: Machtfragen	344
7.1.1.2	Falk Wagner: Gleichschaltung I	346
7.1.1.3	Friedrich W. Graf: Gleichschaltung II.	348
7.1.1.4	Georg Pfeiderer: Abschaffung des Zuschauers	350
7.1.2	Karl Barths Denkform in dogmatischer Perspektive	353
7.1.2.1	Hans Urs von Balthasar: ‚Intensiver Universalismus‘	353
7.1.2.2	Dietrich Korsch: ‚Theorie des prinzipiellen (singulären) Faktums‘	357
7.1.3	Theologie und Denkform in <i>Schicksal und Idee in der Theologie</i> (1929)	360
7.1.4	Auswertung.	368

7.2	„Dort ...“ – <i>Christologische Bedeutung universaler Singularität</i>	372
7.2.1	Jesus Christus als singuläres Ereignis	374
7.2.2	Der Name: Deutung des Singulären und die Singularität der Deutung	384
7.3	„Einer für Alle“? – <i>Soteriologische Bedeutung singulärer Universalität</i>	391
7.3.1	Die Erwählung Aller in Christus – Barth und Allversöhnung	392
7.3.2	Die Universalität des Unglaubens und die Universalität der Gnade	398
7.4	„Wir, hier, jetzt, dies“ – <i>Lizenz zur Partikularität?</i>	406
7.4.1	Theologische Deutung zwischen Singularität und Partikularität	408
7.4.2	Partikularität zwischen christologischer Entlastung und eschatologischer Spannung	411
	Anhang	415
	Literaturverzeichnis	421
	Namensregister	445
	Sachregister	450

Siglen

Monographische Titel von Laclau, Badiou und Žižek werden im Text mit Siglen referenziert. Alle anderen verwendeten Abkürzungen richten sich nach Siegfried M. Schwertner, IATG³. Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben. Berlin/Boston ³2016.

Ernesto Laclau

- HR (mit Chantal Mouffe) Hegemonie und radikale Demokratie. Zur Dekonstruktion des Marxismus. Wien ⁵2015.
- NR New Reflections on the Revolution of our Time. London/New York, NY 1990.
- OPR On Populist Reason. London/New York, NY 2005.

Alain Badiou

- E Ethik. Versuch über das Bewusstsein des Bösen; übersetzt von Jürgen Brankel. Wien 2003.
- J Das Jahrhundert; übersetzt von Heinz Jatho. Zürich 2006.
- GS Deleuze. „Das Geschrei des Seins“; übersetzt von Gernot Kamecke. Zürich 2003.
- LW Logiken der Welten; übersetzt von Heinz Jatho und Arno Schubbach. Zürich/Berlin 2010.
- MP Manifest für die Philosophie; übersetzt von Eric Hoerl und Jadja Wolf. Wien ²2010.
- P Paulus. Die Begründung des Universalismus, übersetzt von Heinz Jatho. Zürich ²2009.
- SE Das Sein und das Ereignis, übersetzt von Gernot Kamecke. Zürich 2016.

Slavoj Žižek

- AG Absoluter Gegenstoß. Versuch einer Neubegründung des dialektischen Materialismus; übersetzt von Frank Born. Frankfurt a.M. 2016.
- OB Organs Without Bodies. On Deleuze and Consequences. New York, NY 2004.
- C (mit Glyn Daly) Conversations with Žižek. Cambridge, UK/Malden, MA 2004.
- D Disparitäten, übersetzt von Walter Axel. Darmstadt 2018.
- L Lacan. Eine Einführung. Frankfurt a.M. ³2011.

- LS Liebe Dein Symptom wie Dich selbst! Jacques Lacans Psychoanalyse und die Medien. Berlin 1991.
- PF The Plague of Fantasies. London 2008.
- PPdI Psychoanalyse und die Philosophie des deutschen Idealismus; übersetzt von Isolde Charim und Lydia Marinelli. Wien 2015.
- PX Parallaxe; übersetzt von Frank Born. Frankfurt a.M. 2006.
- SO The Sublime Object of Ideology. London/New York, NY 2008.
- T Did Somebody Say Totalitarianism? Five Interventions in the (Mis)use of a Notion. London/New York, NY 2001.
- TS Die Tücke des Subjekts; übersetzt von Eva Gilmer, Andreas Hofbauer, Hans Hildebrandt, und Anne von der Heiden. Frankfurt a.M. 2001.
- WD Welcome to the Desert of the Real! Five Essays on September 11 and Related Dates. London 2002.
- WN Weniger als nichts. Hegel und der Schatten des dialektischen Materialismus; übersetzt von Frank Born. Frankfurt a.M. 2014.

1. Einleitung

1.1 Politik und Wahrheit: zum theopolitischen Horizont der Untersuchung

Wenn ein Begriff Karriere macht, dann liegt das meist eher an dem zugrunde liegenden Problem, das er sichtbar macht, als an der Lösung, die er dafür anbietet. So verhält es sich zumindest mit dem Schlagwort der ‚politischen Theologie‘. In den vielfältigen Diskussionen um diesen Reizbegriff ist nicht nur umstritten, was Politik und Theologie sind oder sein sollten, sondern auch die Verwendungskontexte des Begriffs variieren erheblich.¹ Eine Möglichkeit, sich dem in den verschiedenen Debattenbeiträgen von Carl Schmitt über Erik Peterson bis zu Jan Assmann umkreisten Problem zu nähern, besteht darin, es als die Frage nach dem Verhältnis von Politik und Wahrheit zu verstehen. Mit anderen Worten: Thematisch wären dann die Letztbegründungsdimension des Politischen – und umgekehrt der politische Charakter von Letztbegründungsfiguren.

Eine naheliegende Option wäre, beide Kategorien voneinander zu entlasten: Wahrheitsfragen wenigstens in letzter Hinsicht als unpolitisch aufzufassen (z.B. als machtfreien Diskurs) und das Politische diesseits der Wahrheit (z.B. als pragmatische Aushandlung von Interessen) zu verorten. Eine Alternative wäre die Reduktion des einen auf das andere: sei es als Entlarvung von Wahrheitsansprüchen als ‚eigentlich‘ politisch motiviert, oder sei es als theologische Aufhebung des Politischen durch dessen unmittelbare Rückführung auf ‚unbedingte‘ Wahrheitsfiguren wie Gott. In seinem problematischen Charakter zeigt der Begriff der politischen Theologie zunächst an, dass seine vorzeitige Erledigung – gütliche Trennung ebenso wie Reduktion – wohl zu einfach wäre.

Carl Schmitt beklagte bekanntlich eine Tendenz zur Neutralisierung des Politischen in der Moderne, der er einen erneuerten Primat des Politischen entgegensetzte: Politisch sei die souveräne Entscheidung über den Ausnahmezustand, die sich aus keinem gesellschaftlichen Teilbereich wie Ökonomie oder Recht objektiv ableiten lasse. Schmitt betonte dabei den theologischen Ursprung des Politischen und knüpfte seinen Dezisionismus an die monotheistische Souveränität Gottes.²

¹ Vgl. ESPOSITO, ROBERTO, *Zwei. Die Maschine der politischen Theologie und der Ort des Denkens*, übers. von Daniel Creutz, Zürich 2018, 7–9. Zum Überblick zur Debatte seit Schmitt vgl. HIDALGO, OLIVER, *Politische Theologie. Beiträge zum untrennbaren Zusammenhang zwischen Religion und Politik*, Wiesbaden 2018, bes. 2–8.

² Vgl. SCHMITT, CARL, *Politische Theologie. 4 Kapitel zur Lehre von der Souveränität*, Berlin

Den theologischen Protest gegen diese politische Funktionalisierung formulierte Erik Peterson, indem er die Politik entdivinisierte: Der christliche Gott sei primär trinitarisch und nicht als monotheistischer Souverän und Monarch zu verstehen. Nach Peterson taugt Gott deshalb nicht als Letztbegründungsinstanz für politische Ordnung, weil der Gott, der in Christus Kyrios ist, für eine grundsätzlich *andere* Form der Herrschaft stehe. Das eschatologische Königtum Jesu Christi entzieht damit allen weltlichen Königtümern ihre sakrale Legitimationsgrundlage. Das führt für Peterson allerdings nicht zur Trennung von Wahrheit und Politik, sondern zu einer Neudefinition ihres Verhältnisses: Die Wahrheitsfrage, die „*allem politischen Handeln [...] als letzte bewußte oder unbewußte Voraussetzung*“³ zugrunde liegt, könne nur in Christus, nicht aber durch die Politik selbst beantwortet werden. Petersons ‚Erledigung der politischen Theologie‘ besteht weniger in ihrer Abschaffung als vielmehr in ihrer christologischen Rekonfiguration. Im Kontext seiner Untersuchungen zur politischen Theologie des Christentums im römischen Reich betont Peterson in martialischer Sprache: „Der Christus, der Imperator ist, die Christen, die zur *militia* Christi gehören, sie sind die Symbole eines Kampfes um ein eschatologisches *imperium*, das sich allen *imperia* der Welt entgegenstellt.“⁴ Es ist offensichtlich, dass solche Formulierungen ein „*theokratisches Risiko*“⁵ enthalten, dem sich die Diskussion zum Thema – so oder so – nur schwer entziehen kann. Wer mit Wahrheit Politik oder gar eine „*Politik der Wahrheit*“⁶ machen will, riskiert eine gehörige Überlastung des Politischen, ob in der Variante Schmitts oder Petersons.

So hat besonders Jan Assmann in den letzten Jahren die entsprechenden Bedenken formuliert und die Fragerichtung umgekehrt: In Frage stehe weniger die Theologizität des Politischen, sondern vielmehr der eminent politische Ursprung der Religion, insbesondere der monotheistischen Religionen. Kritisierte Assmann in der früheren Fassung seiner These von der ‚*mosaischen Unterscheidung*‘ deren Differenzierung von ‚*wahrer und falscher*‘ Religion, zwischen dem einen, wahren Gott und den vielen, falschen Göttern,⁷ so spitzen seine neueren Texte die These politisch zu:⁸ So gehe es im Glauben an den einen Gott primär um den

⁵1990; SCHMITT, CARL, *Der Begriff des Politischen*. Text von 1932 mit einem Vorwort und drei Corollarien, Berlin ³1991.

³ PETERSON, ERIK, *Zeuge der Wahrheit*, in: *Theologische Traktate. Ausgewählte Schriften 1*; hg. von Barbara Nichtweiß. Würzburg 1994, 93–130, 119.

⁴ PETERSON, ERIK, *Christus als Imperator*, in: *Theologische Traktate. Ausgewählte Schriften 1*; hg. von Barbara Nichtweiß. Würzburg 1994, 83–92, 88f.

⁵ NICOLETTI, MICHELE, Erik Peterson und Carl Schmitt. Wiederaufnahme einer Debatte, in: Giancarlo Caronello (Hg.), *Erik Peterson. Die theologische Präsenz eines Outsiders*, Berlin 2012, 557–580, 579.

⁶ Vgl. BADIOU, ALAIN/JACQUES RANCIÈRE, *Politik der Wahrheit*, übers. von Rado Riha, Wien ²2009.

⁷ Vgl. ASSMANN, JAN, *Moses der Ägypter. Entzifferung einer Gedächtnisspur*, München 1998.

⁸ Vgl. ASSMANN, JAN, *Exodus. Die Revolution der Alten Welt*, München 2015; ASSMANN, JAN, *Totale Religion. Ursprünge und Formen puritanischer Verschärfung*, Wien 2016.

Antagonismus zwischen einer das ganze Leben der Gläubigen beanspruchenden Treue zu Gott und dem untreu werdenden Abfall von diesem, was vor allem dann problematisch werde, wenn diese Treueforderung über den Begriff der Wahrheit auch noch universalisiert werde. Gerade in den drei abrahamitischen Religionen werde die Frage nach letzter Wahrheit auf diese Weise politisch aufmunitioniert: mit potentiell exklusivistischen und gewaltsamen Konsequenzen. Assmann hat deshalb einen gleichermaßen universalistischen wie entpolitisierten ‚kosmotheistischen‘ Religionsbegriff vorgeschlagen.⁹

Damit ist eine Dimension angesprochen, die die Diskussion zur politischen Theologie von Beginn an durchzieht: die Problematik des konstitutiven, d.h. ordnungsgenetisch notwendigen Ausschlusses. Schmitts berüchtigte Unterscheidung von Freund und Feind als die eigentlich politische beschäftigt seit einigen Jahrzehnten eine ganze Reihe von Ansätzen der politischen Philosophie, die Oliver Marchart in seiner Studie *Die politische Differenz* (2010) als Traditionslinie eines ‚dissoziativen‘¹⁰ Begriff des Politischen bezeichnet hat: Unter anderem wären hier Chantal Mouffe, Ernesto Laclau, Giorgio Agamben, Jacques Rancière, Alain Badiou und Slavoj Žižek zu nennen. Auf den ersten Blick mag überraschen, dass die Mehrzahl dieser überwiegend von der neueren französischen Philosophie beeinflussten Ansätze mit diesem Begriff des Politischen explizit emanzipatorische Anliegen verfolgt. Die Rezeption wird auf den zweiten Blick jedoch verständlich: Der von Schmitt beobachtete theologische Charakter des Politischen wird in spätmoderner Perspektive zur Chiffre der radikalen Kontingenz, die jedem Letztgründungsakt notwendigerweise zukommt. Von dort aus kommt ein Denken des Politischen in den Blick, das Marchart als ‚Postfundamentalismus‘ charakterisiert.

Auch wenn die entsprechende Terminologie in den einzelnen Entwürfen variiert, ist ihnen sachlich gemeinsam, dass sie zwischen den etablierten Institutionen und Prozessen der ‚Politik‘ und einem kontingenten Moment des ‚Politischen‘ unterscheiden, was Marchart als ‚politische Differenz‘ bezeichnet. In der Perspektive dieser Theorieentwürfe ist das Soziale kein vorkonstituierter Grund, innerhalb dessen Rahmen Politik als gesellschaftliches Subsystem zu lokalisieren wäre. Stattdessen beschreibt das Politische das an sich selbst grundlose Moment der ‚Gründung/Entgründung von Gesellschaft‘¹¹. Marchart verortet die genannten Autoren daher in der Schmitt’schen Traditionslinie, die das Politische nicht wie die an Hannah Arendt anschließende Linie assoziativ, sondern dissoziativ begreift: Das Politische findet nicht dort statt, wo die Gesellschaft zusammenkommt, sondern dort, wo sie auf dem Spiel steht und sich neu konstituiert.

⁹ Vgl. ASSMANN, JAN, *Religio duplex. Ägyptische Mysterien und europäische Aufklärung*, Berlin 2010.

¹⁰ MARCHART, OLIVER, *Die politische Differenz. Zum Denken des Politischen bei Nancy, Lefort, Badiou, Laclau und Agamben*, Frankfurt a.M. 2010, 38.

¹¹ Ebd. 55. Vgl. dazu auch MARCHART, OLIVER, *Das unmögliche Objekt. Eine postfundamentalistische Theorie der Gesellschaft*, Berlin 2013.

Die Pointe von Marcharts Studie ist dabei, dass das Phänomen der politischen Differenz nicht nur die Dimension des Sozialen berührt, sondern grundsätzlicher Symptom einer „Krise des fundamentalistischen Denkhorizonts“ ist, wobei Marchart unter Fundamentalismus [*foundationalism*] Ansätze und Positionen versteht, „die von fundamentalen, d.h. revisionsresistenten Prinzipien, Gesetzen oder objektiven Realitäten ausgehen, die jedem sozialen oder politischen Zugriff entzogen sind.“¹² Das betrifft nicht zuletzt die Begriffssysteme der Philosophie selbst: Es ist die allgemeine Politisierung der Begriffe, die die tiefere Bedeutung des Begriffs des Politischen vor Augen führt. Marchart schlägt deshalb eine „politische Ontologie“¹³ im Sinne der genannten Entwürfe als *prima philosophia* vor.¹⁴ Die begriffliche Fundierung des Denkens überhaupt ist aufgrund ihres radikal kontingenten Charakters politisch.¹⁵

Als besondere Hypothek des Schmitt'schen Begriffs des Politischen für seine Rezeption erweist sich die antagonistische Dimension des Ausschlusses: Schmitt selber vertritt einen unapologetischen Partikularismus und kritisiert den Universalismus dafür, dass er die exklusive Dimension des Politischen invisibilisiert. Für die emanzipatorischen Anliegen der genannten Ansätze ist die partikularistische Konsequenz jedoch nicht akzeptabel. Vor allem Laclau, Badiou und Žižek haben deshalb in unterschiedlicher Weise den Versuch unternommen, innerhalb des post-fundamentalistischen Denkhorizonts das Projekt eines politischen Universalismus zu formulieren. Ein wiederkehrendes Motiv ist dabei, den konstitutiven Antagonismus des Politischen zu internalisieren, anstatt ihn zu externalisieren.¹⁶ So

¹² MARCHART, Die politische Differenz, 15.

¹³ Vgl. MARCHART, OLIVER, Thinking Antagonism. Political Ontology after Laclau, Edinburgh 2018.

¹⁴ Vgl. MARCHART, Die politische Differenz, 245–288.

¹⁵ Marchart konzipiert die politische Differenz strukturanalog zu Heideggers ontologischer Differenz zwischen Sein und Seiendem. Nach Heidegger ist Sein in der ‚abendländischen Metaphysik‘ stets nur als ‚Sein des Seienden‘, gewissermaßen als Sammelbehälter all dessen, was ist, verstanden worden. Das Wort ‚Sein‘ sei dann synonym mit allem Seienden in seiner Totalität. Demgegenüber vertrat Heidegger einen Primat des Seins – oder wie er später schrieb: des ‚Seyns‘ – vor dem Seienden. Die Philosophie dürfe ihren Ausgang nicht im faktischen Seienden, in der vorherrschenden ‚Ordnung der Dinge‘ nehmen, sondern müsse beim Sein selbst ansetzen: als Bedingung der Möglichkeit von Seiendem überhaupt. Vor allem in der französischen Philosophie des 20. Jahrhunderts sind diese Überlegungen aufgegriffen und ins politische Denken übersetzt worden. Marchart fasst die von ihm vorgestellte Denktradition deshalb auch als ‚Linksheideggerianismus‘ zusammen. Bei allen Unterschieden in der jeweiligen Durchführung wiederholen Nancy, Agamben, Badiou, Lefort und Laclau in der Unterscheidung des Politischen von der Politik diese grundlegende Heidegger'sche Differenzgeste. Dem Denken des Politischen kommt damit der Rang eines ‚Quasi-Transzendentalismus‘ radikaler Kontingenz zu; vgl. ebd. 79. Kontingenz bezeichnet dann „die notwendige Unmöglichkeit systemischer Schließung oder, in ontologischer Terminologie, die Unmöglichkeit einer ungebrochenen Seiendheit des Seins oder Grundes“ (ebd. 78).

¹⁶ Die von Chantal Mouffe vorgeschlagene Lösung, von Agonismus (Gegnerschaft) anstatt von Antagonismus (Feindschaft) zu sprechen, kann nur begrenzt überzeugen, da Mouffe dafür

unterstreicht Žižek gegen Schmitt: „In contrast to Schmitt, a leftist position should insist on the unconditional primacy of the inherent antagonism as constitutive of the political.“¹⁷ In dieser Lesart ist der Primat des Politischen gleichsam ein Primat der Innen- vor der Außenpolitik.

1.2 Thema, These und Vorgehen

Versteht man das Problem der politischen Theologie als die Frage nach dem Verhältnis von Politik und Wahrheit, dann zeigt sich (spätestens mit Assmann), dass die theologische Frage nach der Universalität christlicher Wahrheit im Horizont spätmoderner Letztbegründungsprobleme vom Gespräch mit der politischen Philosophie profitiert. Die vorliegende Untersuchung thematisiert deshalb den christlichen Wahrheitsanspruch im Spannungsfeld zwischen Universalität und Partikularität in Auseinandersetzung mit den philosophischen Entwürfen von Laclau, Badiou und Žižek. Um das schillernde Bedeutungsspektrum des Begriffs der politischen Theologie etwas einzugrenzen: Es geht im Folgenden nicht um das Verhältnis von Staat und Kirche oder die christlichen Legitimationsgrundlagen weltlicher Politik. Auch die Entwicklung einer politischen Ethik ist nicht Thema. Hintergrund der vorliegenden Untersuchung ist vielmehr der eben erläuterte, erweiterte Begriff des Politischen, demzufolge philosophische und theologische Fragen nach letzten Gründen selbst politisch strukturiert sind. Die Arbeit konzentriert sich auf den Universalitätsanspruch des christlichen Glaubens und die Frage nach seinem Exklusionspotential. Sie folgt damit tendenziell der Problembeschreibung Assmanns. Ziel ist dabei in erster Linie Sprachkritik und -findung, indem die Kategorien Universalität, Partikularität und Singularität mithilfe der genannten Autoren untersucht und schließlich theologisch ausgewertet werden.¹⁸

wiederum ein Set an gemeinsam geteilten Umgangs- und Diskursformen voraussetzt. Wenn aber die Diskursform selbst in der Auseinandersetzung nicht – mindestens der Möglichkeit nach – auf dem Spiel stehen kann, dann ist die eigentliche Pointe des dissoziativen Begriffs des Politischen verspielt. Die Voraussetzung einer allgemeinen Diskursrationalität mag man (z.B. mit Habermas) vertreten, sie konterkariert allerdings den sonstigen Argumentationsgang Mouffes. Vgl. MOUFFE, CHANTAL, *Das demokratische Paradox*, übers. von Oliver Marchart, Wien 2010, 85–106.

¹⁷ ŽIŽEK, SLAVOJ, Carl Schmitt in the Age of Post-Politics, in: Chantal Mouffe (Hg.), *The Challenge of Carl Schmitt*, London/New York, NY 1999, 18–37, 29. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in Zitaten die deutschen Übersetzungen verwendet. Sofern zitierte Texte nicht in deutscher Übersetzung vorliegen, wurden englische Zitate im Original belassen; französische Zitate werden übersetzt und im Original angegeben. Falls nicht anders gekennzeichnet, stehen Hervorhebungen immer im Original.

¹⁸ Da letztlich eine theoretische Untersuchung dieser drei Kategorien im Fokus der Studie steht, konzentriert sie sich stärker auf die philosophische Architektur der genannten Autoren als auf die explizit politischen Dimensionen ihres Denkens. Darin besteht wohl der wichtigste konzeptionelle Unterschied zur Studie von KLEIN, REBEKKA A., *Depotenzierung der Souveränität. Religion und politische Ideologie bei Claude Lefort, Slavoj Žižek und Karl Barth* (Religion in Philosophy and Theology 85), Tübingen 2016.

Grundlegend sind dabei zwei theologische Prämissen: Erstens wird basal davon ausgegangen, *dass* christlicher Glaube einen Universalitätsanspruch erhebt. Zweitens wird vorausgesetzt, dass dieser Anspruch mit Bezug auf Gottes Offenbarung in Jesus Christus formuliert ist – und zwar pointiert im Bekenntnis ‚Jesus Christus ist Herr‘. Beide Prämissen markieren den theologischen Problemhorizont, in dem sich die vorliegende Untersuchung bewegt. Sie werden im nachfolgenden Abschnitt dogmatisch eingeordnet und im letzten Kapitel der Arbeit unter Bezugnahme auf die bis dahin gewonnenen Sprach- und Denkformen im Gespräch mit Karl Barth – dessen Theologie die ‚Hypothek‘ *dieser* Arbeit darstellt – sowohl fundamentaltheologisch als auch dogmatisch entfaltet.

Die vorliegende Untersuchung vertritt die These, dass der Universalitätsanspruch des Christusbekenntnisses weder abstrakt universal konzipiert ist, noch die Universalisierung eines bloß Partikularen betreibt, sondern prinzipiell vom *Singulären* her gedacht ist. Dabei ist das Singuläre keine individuelle Instanzierung eines Allgemeinen, sondern die dem Allgemeinen inhärente, konstitutive Ausnahme. Ausgehend von dieser Ausnahme wird erstens das Universale als etwas sichtbar, das stets auf Ausschluss beruht, und zweitens kommt die Möglichkeit einer *anderen* Form der Universalität in den Blick, die sich nicht geschlossen und durch Exklusion, sondern als offene Ausnahmslosigkeit konstituiert.

Dabei wird in drei Schritten vorgegangen: Im ersten Teil wird ein Tableau von Problemen und Begriffen vorbereitet, indem einerseits im Sinne einer erweiterten Einleitung das theopolitische Problem in Auseinandersetzung mit Assmann genauer diskutiert und auf die Frage der Verhältnisbestimmung von Universalität und Partikularität fokussiert wird (Kapitel 2); und indem andererseits diese Verhältnisbestimmung philosophiegeschichtlich präzisiert wird (Kapitel 3). Der zweite Teil erarbeitet auf dieser Grundlage, auf welche Weise Laclau, Badiou und Žižek das Verhältnis von Universalität und Partikularität, bzw. Singularität bestimmen (Kapitel 4–6). In einem dritten Schritt wird schließlich das erreichte Problemniveau in Form eines Gesprächs mit Karl Barth systematisch-theologisch konstruktiv verarbeitet (Kapitel 7).

Die Untersuchung nimmt ihren Ausgang in der von Assmann angestoßenen Monotheismusdebatte und konzentriert sich dabei insbesondere auf Assmanns neuere Zuspitzung, die exklusive Treue zu dem einen Gott führe zu Formen der ‚totalen Religion‘ und zur Einführung der Schmitt’schen Unterscheidung von Freund und Feind in den Raum der Religion. Danach wird Assmanns Therapeutikum der ‚doppelten Religion‘ besprochen: die Differenzierung in die Pluralität der exoterischen, geschichtlichen, politischen und partikularen Religionen einerseits und in die eine innerliche, natürliche und vernünftige Universalreligion andererseits, an der die historischen Religionen in relativer Form Anteil haben. Es folgt eine theologische Beantwortung der Kritik Assmanns, was eine konstruktive Reflexion auf das Verhältnis von Universalität und Exklusion sowie auf den theologischen (Un-)Sinn der Freund-Feind-Unterscheidung zwischen Gläubigen und Ungläubigen einschließt. Anschließend wird Assmanns eigener Vorschlag der

doppelten Religion als Beispiel eines universalistischen Inklusionsversuchs ausgewertet – der umgekehrt in umso heftigeren Exklusionen münden muss. Diese Problematik wird dann an zwei theologischen Beispielen demonstriert: am Religionsbegriff Friedrich Schleiermachers und an der Geistchristologie Reinhold Bernhards. Im Ergebnis zeigt das Kapitel, dass die Problematisierung des christlichen Universalitätsanspruchs in der Regel einen Dual von Universalität und Partikularität voraussetzt, in dessen Horizont die Gefahr der Exklusion erscheint, die dann wiederum durch ‚universalere‘ Inklusion gebannt werden soll.

Das dritte Kapitel unternimmt eine philosophiehistorische Diskussion dieses Duals. Eine vollständige Darstellung bedürfte zweifellos einer eigenen Monographie (oder mehrerer), weshalb sich das Kapitel auf ein Narrativ beschränkt, das die Geschichte der Auflösung des antiken porphyrischen Baums in das rhizomatische Geflecht der Postmoderne erzählt. Zweck dieses Narrativs ist in erster Linie die Vorbereitung der Auseinandersetzung mit Laclau, Badiou und Žižek, auf der die argumentative Hauptlast der Untersuchung liegt. Den Schwerpunkt des Kapitels bildet die Entwicklung der Enzyklopädien, also den Ordnungsweisen des Wissens, die ihren Ausgangspunkt in der *Isagoge* des Porphyrios nimmt. Der darin beschriebene Baum des Wissens ist die wirkmächtigste Illustration der aristotelischen Begriffslogik und die bis heute wohl intuitivste Weise, Wissen zu ordnen: nach Gattung und Art in Baumdiagrammen und Taxonomien. Das Modell wurde in Neuplatonismus und mittelalterlicher Scholastik fortgeführt und fand im Hegelianismus¹⁹ wohl seine höchste Syntheseform. Gleichwohl ist das Modell nicht ohne Widerspruch geblieben, im Gegenteil: Man kann einen beträchtlichen Teil der Philosophie der Moderne als Abrechnung mit der Begriffslogik lesen; Søren Kierkegaards Protest im Namen des Singulären und Ludwig Wittgensteins Theorie der Familienähnlichkeiten sollen dafür als Beispiele dienen, wobei insbesondere an Kierkegaard eine Alternative zur Alternative von Baum und Rhizom deutlich wird. Es war dann vor allem Michel Foucault, der auf die enge Verknüpfung der klassischen Enzyklopädie mit der Macht hingewiesen hat. Den Abschluss des Kapitels bildet eine Interpretation von Gilles Deleuzes Rhizom, den botanischen Gegenentwurf zum porphyrischen Baum. Im Licht dieses Narrativs erscheint die Krise der großen Universalismen als Scheitern der Enzyklopädie, die Pluralität des Wissens ordnend zu beherbergen, als Sieg des Besonderen über das Allgemeine, der Teile über das Ganze. Was bleibt, ist die unendliche Mannigfaltigkeit des Seins oder soziologisch: die ‚Gesellschaft der Singularitäten‘.²⁰

Mit Laclau, Badiou und Žižek kommen in den folgenden Kapiteln drei Denker zur Darstellung, die zwar dem ‚postfundamentalistischen‘ Denkhorizont verpflichtet sind, andererseits aber keine spätmoderne Verabschiedung des Universalismus

¹⁹ Die Rede ist hier von der ‚Lehrbuchversion‘ Hegels, die sich – nicht ohne Anhalt bei Hegel selbst – als popularisierter ‚Hegelianismus‘ durchgesetzt hat. Eine andere Lesart stellt Kapitel 6 dieser Arbeit vor.

²⁰ Vgl. RECKWITZ, ANDREAS, Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne, Berlin 2017.

betreiben wollen. Dazu formulieren Laclau und Badiou zwei verschiedene Paradigmen, die sich modal differenzieren lassen: Für Laclau ist Universalität eine unmögliche Notwendigkeit, bei der ein Partikulares die unmögliche Aufgabe übernimmt, das Universale zu inkarnieren; für Badiou ist Universalität dagegen mit der unmöglichen Wirklichkeit eines singulären Ereignisses verbunden. In seinen theoretischen Entscheidungen optiert Žižek grundsätzlich ähnlich wie Badiou, weshalb der Bezug auf Žižek im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nicht die Funktion hat, eine neue Denkform einzuführen, sondern kritische Rückfragen an die beiden vorhergehenden Kapitel zu stellen.

Laclau denkt die Verbindung von Universalem und Partikularem als *Inkarnation*. Universalität ist nicht unmittelbar gegeben, sondern muss partikular inkarnieren. Oder umgekehrt formuliert: Ein Besonderes muss illegalerweise die Funktion des Allgemeinen übernehmen, um das hegemoniale Feld zu begründen und zu schließen, in dem sich alle anderen Partikularitäten als solche begreifen und zueinander verhalten können. Während die partikularen Identitäten zueinander in einem Verhältnis schwacher Differenz stehen, muss eine dieser Differenzen zu einer starken werden: zum Antagonismus. Dessen Einführung kennzeichnet Laclau als Linksschmittianer, doch mit einer entscheidenden Pointe: Da es unmöglich ist, im Voraus zu bestimmen, welche Partikularidentität die Aufgabe des Universalen übernimmt, bleibt die politische Situation notwendig offen für Veränderung. Laclau greift für die Explikation der inkarnatorischen pars-pro-toto-Logik auf Jacques Lacan und Ferdinand de Saussure zurück und charakterisiert den Teil, der für das Ganze stehen soll, psychoanalytisch als Objekt klein a bzw. den Vorgang linguistisch als Katachrese.

Laclau eignet sich deshalb als Ausgangspunkt des zweiten Teils, weil seine Denkform noch im Dual von Universalität und Partikularität verbleibt, ihn jedoch von innen her an seine Grenzen treibt. Gleichzeitig zeigt die Kritik, dass Laclau das Problem zwar ‚formal richtig‘, aber nur ‚von außen‘ darstellen kann. In seiner radikaldemokratischen Perspektive kommt Laclau über formalistische Deskription nicht hinaus: Er kann die normative Eigenlogik politischen ‚Glaubens‘ nicht erklären, d.h. warum diese oder jene Position hegemonial wird. Diese Schwäche seines Programms ist gleichzeitig aber auch seine Stärke: Gerade weil sich seine Theorie der Kontamination durch das eigene Urteil enthält, bleibt sie analytisch leistungsfähig. Auf die Theologie übertragen: Das Herrsein Jesu Christi lässt sich als Inkarnation erläutern, als Partikularisierung des Universalen bzw. als Universalisierung des Partikularen. Das ist zwar formal anschlussfähig an metaphysische Duale wie Mensch/Gott, Zeit/Ewigkeit, Endlichkeit/Unendlichkeit usw., aber in seiner Außenperspektive lässt es den Fragehorizont offen, warum sich Gott in diesem partikularen Menschen inkarnieren sollte und aus welchen Gründen jemand an eben diese Inkarnation (und nicht eine andere) glauben sollte.

Das fünfte Kapitel untersucht das philosophische System Alain Badiou und konzentriert sich dabei vor allem auf die titelgebende Figur universaler Singularität. Maßgeblich ist hier die Unterscheidung von Sein und Ereignis; oder in anderer

Diktion: Ordnung und Außerordentlichem. Während sich das Sein immer schon in Universales und Partikulares einteilen lässt, stellt das Ereignis demgegenüber die singuläre Ausnahme dar, die einen grundlegend neuen Zugang zum Universalen eröffnet. Das Kapitel beginnt mit einer Darstellung von Badiou's Argumentationsgang, wie er in seinem Hauptwerk *Das Sein und das Ereignis* entwickelt wird. Dabei sind vor allem die Kategorie des Singulären und ihre enge Verbindung zu den Konzepten des Ereignisses sowie der Wahrheit von entscheidender Bedeutung für das Argument dieser Untersuchung. Von besonderem Interesse ist außerdem die anhand von Lacans Konzept des Akts entwickelte Figur des ‚Eingriffs‘, in dem ein Ereignis benannt wird und so retroaktiv zu dem wird, was es nach der Namensgebung immer gewesen sein wird. Der Akt markiert nicht eine partikuläre, mögliche Tat unter anderen, sondern eine singulär-unmögliche Antwort auf das Ereignis.

Ähnlich wie auch bei Laclau lässt sich Badiou's Ansatz über eine theologische Leitmetapher charakterisieren: in diesem Fall die *Auferstehung* – was Badiou anhand seiner Auslegung des Paulus explizit entwickelt. Wie auch Laclau betätigt sich Badiou damit nicht als Theologe im engeren Sinn, sondern verwendet christliche Denkfiguren als formale Vorlage für eine sonst atheistische Philosophie. Im Vergleich zu Laclaus Inkarnationsmetapher beinhaltet Badiou's Konzept der Auferstehung jedoch eine inhärente Reflexion der subjektiven Dimension von Wahrheit als Ereignis: Da sich das Subjekt erst durch das Ereignis konstituiert, bleibt es der Wahrheit nicht äußerlich; es steht nie vor der Wahl, ob ‚dieses oder jenes‘ ein Ereignis ist, sondern es kommt immer bereits vom Ereignis her.

Beim Ereignis geht es Badiou zentral um die Ermöglichung des bisher Unmöglichen, um eine positive Vision eines neuen Möglichkeitenhorizontes, der sich inkommensurabel zum bisherigen, ‚alten Leben‘ verhält. Badiou betont deshalb den affirmativen Charakter des singulären Ereignisses und wählt deshalb die Auferstehung als christliche Leitmetapher.²¹ – Wie im sechsten Kapitel ausgeführt wird, zielt Žižek dagegen vor allem auf den traumatischen Charakter des Ereignisses: seine unmögliche Wirklichkeit als Reales und als Riss in der Ordnung.²² Darum steht für Žižek das *Kreuz* bzw. der Tod Gottes im Vordergrund. Neben dieser ‚Kreuzestheologie‘ seien noch zwei weitere Aspekte genannt: Stärker noch als Badiou konzentriert sich Žižek auf die Figur des Akts, weshalb im sechsten Kapitel einige Präzisierungen vor allem zu dessen retroaktiver Struktur erfolgen. Außerdem wird mit Žižek genauer danach zu fragen sein, wie die bereits ange deutete andere Form einer offenen Universalität aussehen könnte, die nicht auf Ausschluss beruht.

Methodisch ist für die Auswertung aller drei Ansätze maßgeblich, dass sie hinsichtlich ihrer Denkform untersucht werden. Dass diese Denkformen einerseits

²¹ Wie zu zeigen sein wird, gilt das erst ab dem Buch zu Paulus, während Badiou in seinem früheren Hauptwerk *Das Sein und das Ereignis* noch den Tod Gottes als christliches Hauptereignis hervorhebt.

²² Vgl. EISENSTEIN, PAUL/TODD MCGOWAN, *Rupture. On the Emergence of the Political*, Evanston, IL 2012.

durch christliche Metaphern wie Inkarnation, Kreuz und Auferstehung charakterisierbar sind und andererseits teilweise selbst in expliziter Auseinandersetzung mit der Theologie entwickelt werden, ist für die theologische Rezeption zwar aufschlussreich, aber gegenüber der philosophischen Struktur dieser Denkformen im Kontext dieser Untersuchung von nachgeordneter Bedeutung. Dabei wird vorausgesetzt, dass Theologie als Selbstreflexion des christlichen Glaubens (*fides quaerens intellectum*) dazu immer philosophische Denkformen verwendet, die selbst nicht theologisch sind. Die Ansätze Laclaus, Badiou und Žižeks werden also nicht (in erster Linie) als theologische, sondern als philosophische Entwürfe gelesen. Das gilt auch für ihre Charakterisierung durch theologische Metaphern, die in diesem Fall keine im engeren Sinn theologische, sondern eine kulturhermeneutische Funktion erfüllen. Methodisch wird hier zwar zu unterscheiden, aber nicht zu trennen sein. So weist die Lektüre derjenigen Texte Laclaus, Badiou und Žižeks, die sich explizit mit der Theologie auseinandersetzen, in beide Richtungen. Der dabei jeweils entstehende theologische Ertrag kann nicht in allen Aspekten im letzten Kapitel gebündelt werden und müsste in einer eigenen Untersuchung weitergeführt werden. Den roten Faden der Kapitel 4–6 bildet die Reflexion der Denkformen, in denen Universalität, Partikularität und Singularität zueinander ins Verhältnis gesetzt werden.

Eine Diskussion der gerade beschriebenen Schwierigkeit, Theologie von der Denkform zu unterscheiden, die sie jeweils verwendet, bildet den Auftakt des siebten Kapitels, das im Gespräch mit der Theologie Karl Barths den Versuch unternimmt, die bis dahin entwickelten Denk- und Sprachformen fundamentaltheologisch und dogmatisch zu verorten. Die erste These dabei ist, dass sich Barths christologische Konzentration der Theologie als ein Denken universaler Singularität beschreiben lässt: vom singulären Ereignis Jesu Christi her das Ganze der Theologie neu zu bestimmen. Die Schwierigkeit der Theologie, von diesem Ereignis zu sprechen, ohne es gleichsam begrifflich zu vereinnahmen, markiert Barth durch die unhintergehbare Notwendigkeit der theologischen Verwendung des Namens Jesu Christi. Damit deutet sich zugleich eine ‚kataphatische Apophatik‘ an: der Versuch, durch die Deixis des Eigennamens Jesu Christi als bloßes, unbegriffliches ‚dort!‘ die Theologie neu auszurichten und dabei für den Bezug auf diesen Namen notfalls den gesamten Begriffsapparat der Theologie einer konsequenten Kritik zu unterziehen.

Ausgehend von der universalen Singularität Jesu Christi kommt zweitens eine soteriologische Universalität im Zeichen des Singulären in den Blick: Im Anschluss an Barths christologische Neukonzeption der Erwählungslehre, dass Gott in Christus die Verwerfung für sich selbst, die Erwählung aber für den Menschen bestimmt, legt sich die Frage nahe, ob Barths Theologie nicht auf eine Allversöhnungslehre hinauslaufen muss. Mittels der erarbeiteten Konzeptionen wird eine singuläre Universalität des Heils als offene – nicht auf Exklusion beruhende – Menge vorgeschlagen, um die Anliegen und Bedenken Barths konsistent weiterzuführen.

Namensregister

- Aaron 361, 373
Abraham 3, 38, 126–131, 265
Ackrill, John 97
Aczel, Peter 219
Adam 18, 131, 285f.
Adam, Jens 395
Adkins, Brent 141, 259
Agamben, Giorgio 3f., 33, 113, 250, 276, 291, 319
Aloni, Udi 297
Althaus, Paul 13f.
Althusser, Louis 210, 238, 246, 262, 303, 309
Anschütz, Gerhard 30
Antigone 316
Arendt, Hannah 3, 209
Aristoteles 7, 16, 57, 77f., 82, 84–86, 89, 95, 97, 98, 104, 107, 110f., 115f., 118, 120, 126, 143, 148, 153, 156, 183f., 199, 209, 216, 218, 226, 234, 254–257, 308, 363
Assenmacher, Johannes 110
Assmann, Jan 1–3, 5f., 24–29, 33, 37–55, 57, 59–64, 67, 70f., 116, 261
Augustinus von Hippo 72, 103
- Bachmann, Arne 404
Badiou, Alain 2–10, 33, 75, 77, 82, 109, 132f., 148–150, 155, 200, 209–305, 307, 314–316, 321–324, 328–330, 332, 337, 340–342, 347, 369, 374f., 377–380, 388f., 398, 404, 409, 411
Baki, Burhanuddin 213f.
Balibar, Étienne 267, 402
Balke, Friedrich 148
Balthasar, Hans Urs von 343f., 353–356, 359, 369, 373, 395, 397, 399, 407
Barth, Karl 5f., 10, 13, 19–23, 29, 73, 75, 117, 207, 276, 286f., 302, 325, 335, 342–402, 404–407, 409–412
Barth, Ulrich 366
Barthes, Roland 170
- Bechtle, Gerald 98
Benjamin, Walter 30, 256f., 312f.
Bennett, Jane 336
Bergson, Henri 142, 148, 259
Bergunder, Michael 135, 191
Bernhardt, Reinhold 7, 13, 16, 19, 60, 71–75, 373, 401
Bloch, Ernst 350
Blumenberg, Hans 192
Boer, Dick 373, 380
Boethius 84, 86
Borges, Jorge Luis 138f.
Bornkamm, Günther 276
Boucher, Geoff M. 321
Brandom, Robert 314
Braque, Georges 235
Brassier, Ray 246, 305
Breckman, Warren 159
Breton, Stanislas 276
Brians, Ella 152
Brumlik, Micha 24f., 29, 48f., 52
Brunner, Emil 367
Bryant, Levi 305
Bultmann, Rudolf 286f., 398
Butler, Judith 191f., 194–196, 297
- Calvin, Johannes 13, 396, 412
Cantor, Georg 213f., 217, 220, 223, 260, 275, 278, 295
Carnap, Rudolf 93
Cassirer, Ernst 30
Cézanne, Paul 235
Charim, Isolde 302
Climacus, Johannes 123
Cocchia, Emanuele 81
Congdon, David W. 398
Copjec, Joan 187
Coriando, Paola-Ludovica 82, 104–106, 110
Critchley, Simon 191–194, 237
Cudworth, Ralph 42f.

- Currie, Mark 312
- Dalferth, Ingolf U. 20, 22, 79, 275, 298–301, 340f., 364, 370f., 385f., 401
- Daly, Glyn 303, 337
- Danz, Christian 16, 60, 71
- Davidson, Donald 382
- de Libera, Alain 94f., 110
- de Man, Paul 174–176
- de Saussure, Ferdinand 8, 172, 174, 200
- Deiser, Oliver 217, 219
- Deleuze, Gilles 7, 81, 83, 132, 141–153, 155, 180, 184, 210, 223, 248, 254, 257–262, 278, 314, 324, 336
- Deporteere, Frederiek 214
- Derrida, Jacques 72, 80f., 100, 149, 189f., 192, 200, 210, 250, 295, 303, 314f., 322, 388
- Descartes, René 82, 264, 275, 293, 314f.
- Dierken, Jörg 401
- Dilthey, Wilhelm 21
- Dionysius Areopagita 201
- Distelhorst, Lars 191
- Duns Scotus, Johannes 110, 113, 147, 256
- Ebeling, Gerhard 17–19, 86
- Ebert, Patrick 23, 81
- Eckhart, Otto 201, 203
- Eco, Umberto 81f., 84, 91, 95, 97f., 143, 255
- Egner, David 52
- Eilenberger, Wolfram 30
- Eisele, Roman 86, 88
- Eisenstein, Paul 9, 313
- Erasmus von Rotterdam 367
- Esposito, Roberto 1
- Etzelmüller, Gregor 391
- Evans, Dylan 9, 306
- Faber, Eva-Maria 20
- Feldmeier, Reinhard 384
- Finkelde, Dominik 276, 281, 300
- Fontanier, Pierre 178f.
- Foucault, Michel 7, 132, 137–140, 142, 155, 175, 186, 189, 191, 258f., 367, 314, 319
- Franziskus (Papst) 25
- Frege, Gottlob 93, 386
- Frettlöh, Magdalene L. 376
- Freud, Sigmund 168, 176, 189, 306, 309, 317, 335f.
- Freyer, Thomas 382
- Gabriel, Markus 305, 314, 329
- Galilei, Galileo 202, 223, 293
- Gasché, Rodolphe 197
- Geitzhaus, Philipp 275
- Glock, Hans-Johann 133
- Gloy, Karen 96–98
- Gockel, Matthias 367, 382
- Gracia, Jorge 110
- Graf, Friedrich Wilhelm 279, 344, 348–350, 353, 355, 359f.
- Gramsci, Antonio 158, 161
- Grant, Iain Hamilton 133, 305
- Greggs, Tom 398, 406
- Gross, Raphael 52
- Großhans, Hans-Peter 353
- Guattari, Félix 81, 83, 132, 141–147, 150–153, 155, 184
- Habermas, Jürgen 5, 160, 195, 251
- Hadot, Pierre 98, 101–103
- Halbental, Moshe 42
- Halfwassen, Jens 98–100, 102f.
- Hallward, Peter 209, 237, 259
- Hardt, Michael 150f., 184
- Härle, Wilfried 14–16, 19
- Harman, Graham 305
- Hector, Kevin W. 382
- Hegel, Georg Friedrich Wilhelm 7, 21, 77, 81f., 91, 102, 110, 116–124, 126–128, 137, 142f., 147f., 154, 162f., 167–169, 195, 197f., 204, 214, 232, 237, 260, 264–266, 269, 275, 286f., 302–305, 308, 311f., 314f., 318, 323f., 327–331, 334–337, 344–346, 348, 366, 374
- Heidegger, Martin 4, 11, 30, 32f., 80, 82, 129, 153, 189, 193, 209, 212, 216, 220–222, 232, 257, 262, 283, 287, 298, 303, 314, 350, 368
- Heil, Reinhard 307, 323
- Herberger, Maximilian 93
- Herder, Johann Gottfried 44–46
- Herms, Eilert 20f.
- Herrmann, Wilhelm 356
- Hetzel, Andreas 175
- Heuer, Peter 92
- Hick, John 59–61, 71, 116
- Hidalgo, Oliver 1

- Hobbes, Thomas 32
Holtmann, Stefan 344–346, 348f., 352, 359
Holtz, Gudrun 395
Hörisch, Jochen 41
Howarth, David 158
Huizinga, Johan 138
Hunsinger, George 381f., 397, 406f.
Huntington, Samuel P. 37
Husserl, Edmund 72, 93, 320
- Irenäus von Lyon 379f.
Irwin, Jones 303
- Jakobson, Roman 176
Jamblichos 43
James, William 259
Janowski, J. Christine 397, 399, 401, 404
Jaspers, Karl 24
Joas, Hans 39
Johnston, Adrian 166f., 307, 315, 321, 328f., 337
Jørgensen, Marianne 158
Joyce, James 144
Jüngel, Eberhard 20, 22, 49, 100, 207, 226, 282, 373f., 379, 381, 383, 395, 401f., 404, 406
Jünger, Ernst 350f.
- Kahane, Guy 132
Kamecke, Georg 232, 246
Kant, Immanuel 59, 93, 114, 122, 167f., 189, 194f., 197–200, 205, 207, 237, 251, 267, 303, 314f., 322f., 333, 336, 397
Kanterian, Edward 132
Karlsen, Mads Peter 277
Kelsos 47, 207
Kenneth, Reinhard 276
Kierdorf, Christian 32
Kierkegaard, Søren 7, 21, 31f., 36, 77, 110, 116, 119, 121–132, 136f., 141, 150, 154f., 247, 254, 257, 262–265, 295, 307, 329–331, 386, 419
King, Stephen 319
Klein, Rebekka A. 5, 49, 79, 325, 335, 337
Klie, Thomas 365
Klubertanz S.J., George 111–113
Korsch, Dietrich 350, 357–359, 369
Koschorke, Albrecht 138
Kotsko, Adam 302, 315
- Kratzert, Lucius 347
Kreck, Walter 358, 395
Kremer, Klaus 99
Kripke, Saul 184, 338f., 386
Kühn, Rolf 391
Kuusela, Oskari 132
- Lacan, Jacques 8f., 76, 166–169, 172, 176, 187, 195f., 198–200, 210, 212, 233, 251, 262, 264, 275, 277, 282, 285, 289, 301–312, 314, 316–322, 325f., 332f., 335–338, 379, 388, 399, 402
Laclau, Ernesto 3–10, 75, 77, 82, 158–208, 210, 224, 226f., 232, 238, 244, 250, 254, 265–275, 302–304, 308, 310f., 315, 317, 322, 325, 331, 334, 339, 374f., 388f., 404
Latour, Bruno 336
Laube, Martin 22f.
Lauber, David 394
Lefort, Claude 3–5, 196
Leibniz, Gottfried Wilhelm 77, 93, 104, 110, 223
Leisegang, Hans 77, 108f.
Lenin, Wladimir 150, 160, 240, 276
Lessing, Gotthold Ephraim 41, 44–46, 59, 365
Levinas, Emmanuel 192, 250
Liebsch, Burkhard 37, 58
Lohmann, Johann Friedrich 351, 360
Løland, Ole Jakob 277
Lukács, Georg 350
Luther, Martin 12, 14, 54–58, 100, 241, 285, 356, 367, 370, 380, 393, 404, 411
Luxemburg, Rosa 313
Lyotard, Jean-François 80
- Maimonides 42, 51
Majercik, Ruth 98, 100
Mallarmé, Stéphane 227, 246, 259, 275
Marchart, Oliver 3–5, 33, 180, 189, 198, 205, 250, 262, 324
Marcion 281, 297
Marx, Karl 22, 143, 150, 159f., 162f., 168–170, 177, 185f., 192, 210, 239f., 268, 276, 288, 303, 328, 335
McCormack, Bruce L. 362, 367, 370f., 381–384, 395, 398
McGowan, Todd 9, 313
McKinnon, Andrew 134

- Medea 316
 Mehring, Reinhard 30, 32
 Meier, Heinrich 36
 Meillassoux, Quentin 305
 Meister Eckhart 201
 Mendelssohn, Moses 44f., 51f.
 Mensching, Günter 137f.
 Meuter, Günter 52
 Michel, Paul 83, 92–94
 Mill, J.S. 93, 386
 Miller, Jacques Alain 302
 Milner, Jean-Claude 276
 Mjåaland, Marius Timmann 122
 Moltmann, Jürgen 17, 19, 49, 206f., 286f., 399
 Moore, A.W. 142
 Mose 2, 24–26, 28, 38, 43f., 48, 261
 Motoh, Helena 303
 Mouffe, Chantal 3–5, 33, 158–160, 177, 191
 Mühling, Markus 299
 Müller, Klaus 43

 Nagel, Rasmus 251, 387
 Nancy, Jean-Luc 3f., 210, 262, 387
 Negri, Antonio 149–151, 180, 184
 Nehring, Andreas 191
 Neidhart, Ludwig 214
 Nicoletti, Michele 2
 Nietzsche, Friedrich 80, 82, 144, 148, 150, 230, 247, 257f., 261, 280f., 286f., 297, 325
 Norval, Aletta 158

 Oehler, Klaus 97, 108
 Ogden, Schubert 16
 Opratko, Benjamin 191
 Ottmann, Henning 34, 122

 Pannenberg, Wolfhart 344, 383
 Parmenides 25, 98, 101, 212
 Pascal, Blaise 174f., 178f., 240, 264, 271, 274f., 283–285, 291–298, 389
 Patzig, Günter 108, 218, 255
 Paul Crittenden 263
 Paulus 9, 29, 31, 56f., 210, 230, 235, 240f., 244, 274–291, 293, 297f., 301, 303f., 324, 334, 395, 403, 405
 Peterson, Erik 1f.
 Petrus Hispanus 86, 89, 416f.

 Pfeiderer, Georg 29, 344, 350–353, 359f., 366, 371, 379
 Phillips, Louise 158
 Picasso, Pablo 235
 Pietsch, Christian 96f.
 Pippin, Robert 314
 Platon 42, 82–85, 94–98, 104, 109, 123, 143, 161, 184f., 212f., 216, 220f., 223, 226, 254, 257–260, 275, 314, 322, 324, 364
 Plotin 98–101, 137
 Pluth, Ed 209, 213, 271f.
 Porphyrios 7, 43, 75, 77–98, 100–104, 106–108, 110f., 115, 117, 123, 129, 137, 141, 153f., 156, 183f., 199f., 226, 234, 254–256, 341, 386, 416–418
 Proklos 43, 100
 Prütting, Lenz 138

 Quine, Willard Van Orman 93

 Rabinovich, Diana 306
 Rancière, Jacques 2f., 109, 180f., 210, 246, 267, 332, 334
 Rapp, Christof 85
 Rass, Friederike D. 49, 372, 387
 Ratzinger, Joseph 408
 Reckwitz, Andreas 7, 23, 130
 Reichel, Hanna 412
 Reinhuber, Thomas 356
 Rendtorff, Trutz 344–351, 359f., 379
 Ricœur, Paul 78, 80, 282
 Ringleben, Joachim 383
 Ritschl, Dietrich 299
 Robbins, Bruce 191
 Robinson, Keith 148
 Rolfes, Eugen 85f., 106
 Rosenau, Hartmut 397
 Ross, Alexander 43
 Röttgers, Kurt 81, 140, 142
 Rousseau, Jean-Jacques 119, 264
 Rudd, Anthony 265
 Russell, Bertrand 104, 386

 Saler, Benson 134f.
 Santner, Eric L. 276
 Sartre, Jean-Paul 210, 262f., 272
 Sass, Hartmut von 374
 Schelling, Friedrich Wilhelm 237, 303, 375
 Schieder, Rolf 24

- Schleiermacher, Friedrich 7, 65–70, 74, 83,
118, 121, 239, 356, 362, 370
- Schmaus, Michael 11
- Schmidt-Leukel, Perry 20, 59, 401
- Schmitt, Carl 1–6, 8, 26, 29–40, 51–53, 57f.,
63f., 67f., 130, 155, 254, 262, 265, 275,
295, 319, 333, 350, 368
- Schweitzer, Albert 368
- Seibert, Thomas 123
- Sharpe, Matthew 321
- Siegel, Steffen 90, 417
- Simon, Dieter 93
- Sloterdijk, Peter 24f., 29, 38f., 54f., 398
- Sölle, Dorothee 379
- Sorabji, Richard 107
- Spengler, Oswald 133
- Spieckermann, Hermann 384
- Spinoza, Baruch 147f.
- Spittler, Gerd 138
- Srnicek, Nick 305
- Stavrakakis, Yannis 158
- Steinweg, Marcus 209
- Stewart, Jon 121f.
- Stoellger, Philipp 15, 48f., 81, 109, 140, 230,
248, 290, 301, 365, 380, 385, 387–390,
403, 408, 411
- Taubes, Jacob 29, 31, 276
- Taylor, Charles 64
- Teuwsen, Rudolf 133f.
- Theißen, Gerd 405
- Thomas von Aquin 77, 95, 110–116, 133,
147, 156, 256, 362, 366
- Thomas W. Busch 263
- Tillich, Paul 16, 72–74, 375
- Toland, John 43
- Torfing, Jacob 158
- Tseng, Shao Kai 397
- Tück, Jan-Heiner 25
- van Kooten, George 283
- Vandenberghé, Frédéric 153
- Verboon, Annemieke 90f., 95
- Victorinus, Marius 101–103
- Voltaire 264, 293
- von Wussow, Philipp 247
- Wabel, Thomas 376
- Wagner, Falk 344, 346–350, 355, 359f.
- Wagner, Tim 85
- Waldenfels, Bernhard 23, 252, 256f.
- Warburton, William 43
- Weber, Otto 21–23, 407
- Weissenrieder, Annette 391
- Welsch, Wolfgang 81, 149, 152
- Wenz, Gunther 68
- Whitehead, Alfred N. 148
- William von Ockham 110
- Wittekind, Folkart 16, 410
- Wittgenstein, Ludwig 7, 30, 132–136, 154,
193, 226, 257–259, 264
- Wüthrich, Matthias D. 397
- Zeilinger, Peter 271
- Zeindler, Matthias 397, 405
- Ziethe, Carolin 53, 395
- Žižek, Slavoj 3–10, 33, 75, 77, 82, 104, 116,
120, 132, 153, 155, 166, 168, 184f., 192,
194f., 197–200, 205, 207, 210, 224, 230,
237, 242, 250, 263–269, 271, 274, 276f.,
285, 287, 289, 297, 301–316, 318–342,
369, 371, 374f., 379–383, 388f., 399, 402,
411, 413

Sachregister

- Abgrund 70, 362, 369
Abhängigkeitsgefühl 68f., 363
Abschlussproblem, oberes 96–99, 103f., 109, 153, 155, 255f., 419
– unteres 196, 104, 107, 154f., 255f., 419
Absolute, das 29, 50, 127, 129–132, 154, 201–204, 250, 265, 328, 330, 346–348, 364, 368, 419
Absolutheitstheorie 348–350
Absurde, das 127, 313f., 329
actus purus 154, 363, 383f., 396
Affekt 158, 186f., 264, 270, 356
Agonismus 4, 125
Akademismus 243
Akt 9, 198, 224, 248f., 266, 295, 300, 305–308, 310, 313, 315–318, 321, 323f., 328, 337, 340, 354, 356, 383, 388f., 392
– Glaubens- 129, 241, 285, 308, 315, 344
– Gründungs- 33
– politischer 52, 210, 304
– psychoanalytischer 306f.
– Zeige- 409
Akzidenz 85f., 153
Allgemeinbegriff 22, 93, 95, 104f., 119, 133, 156, 288f., 299, 375
Allgemeines 6–8, 12, 14–16, 19–23, 31f., 39, 68, 70, 75–79, 82, 90, 93f., 99, 101, 104f., 110–114, 116–133, 136f., 140f., 148–150, 153–156, 159–162, 177, 189, 195, 249f., 255, 257, 265–267, 279, 285, 288, 299, 331–334, 345, 347–349, 353–356, 360, 373, 375, 406f., 411, 415, 419
– konkret 119, 266, 331, 333
Allmacht 44, 49, 290, 327, 393
Allquantor 397, 399
Allversöhnung 392f., 395, 397–399, 402, 405
Allwissenheit 44
Alterität 23, 100, 204, 220, 248, 250f., 329, 371
Ambivalenz 17, 30, 144, 319, 363, 408
Analogie 33f., 37f., 133f., 176f., 179, 188, 201, 265, 291, 313, 349, 364, 371, 410
– analogia entis 12, 147, 363
Anarchie 151, 261
Anerkennung/s 12, 14, 17f., 23, 45, 64, 67, 182, 349, 379, 401, 404f.
– -prozess 314f.
Anhypostasie 18, 378, 380
Anknüpfungspunkt 12f., 18, 132, 270, 378
Anrufung 246, 309
Antagonismus 3–5, 8, 35, 37, 53, 56, 58, 164f., 168f., 172–174, 181, 183–185, 187, 194, 197, 201, 224, 266, 268, 311, 333, 404
Anthropologie 16, 21, 55f., 129, 131, 138, 156, 187, 200, 247, 254, 348, 376, 387, 391, 401, 403, 412
Anti-Deskriptivisten 106, 184f., 386, 388
Antidialektik 286
Antike 7, 41, 47, 77, 97, 161f., 175, 207, 214, 256, 274, 395
Antinomie, Russellsche 104
Antiplatonismus 257
Antirassismus 160, 164
Apartheid 164, 172
Apologetik 49, 65, 207, 284, 293, 296, 362
Apophatik 10, 371, 374, 386f., 409
Apostasie 25, 27f., 252
Appellativum 372
Äquivalenz 88, 172–174, 183, 185, 190, 187, 201–203, 224, 266, 278, 278
Aristotelismus 16
Arrangement 123
Art, speziellste/unterste 87, 90–92
Asymptote 355, 373f.
Atheismus 9, 59, 293, 296, 306, 369, 378
– christlicher 304f., 325–329, 373f., 380
Auferstehung 9f., 17f., 206f., 229, 243, 274, 276–279, 281f., 286f., 289–291, 297f., 301, 324, 238, 341f., 358, 374–376, 378, 383

- universale 17, 297
- Aufhebung 1, 126, 163, 245, 311, 330, 358, 364, 366, 401
- Aufklärung 13, 33, 41, 43–45, 60, 66, 137, 160, 162f., 168f., 307, 370
- Ausnahme 6, 9, 30–34, 36, 52, 59, 65, 68–71, 79, 82, 116, 124–126, 128–132, 136, 139, 141, 150, 154–156, 194, 198, 205, 214f., 224, 232, 258, 262, 265, 280–282, 287, 291, 297f., 298, 331–334, 344, 355, 368, 400, 402, 405, 407, 415
- berechnigte 125, 128–130, 136, 141, 155
- immanente 59, 130, 298, 332
- universale 331
- Ausnahmestandard 1, 29, 30, 33f., 36, 38, 67
- Ausnahmslosigkeit 6, 139, 288, 291, 396, 402
- Ausschluss, konstitutiver 227, 332, 404
- Außerordentliches 9, 33, 40, 67, 69f., 103, 126, 128, 130, 132, 147, 154–156, 194, 211, 246, 252, 257, 265f., 289, 308, 361, 377
- Auswuchs 218, 229
- Autonomie 36, 314, 346, 350, 357, 360, 410
 - göttliche 344f.
 - passive 383
- Autorität 43–45, 306, 325f., 345
- Axiom 212f., 215, 217, 219, 221, 259, 373
 - Extensionalitäts- 220
 - Fundierungs- 219f., 223, 226
 - Potenzmengen- 217
- Baum, porphyrischer 76–99, 101, 104f., 107–111, 117, 129, 132, 134, 136, 141–143, 145–147, 149, 151, 153–155, 183, 226, 234, 254, 256f., 341, 416–418
- Baumdiagramm 7
- Bedingte, das 360, 363f.
- Begegnung 72, 210, 251, 281, 286, 295f., 338
- Begehren 167–169, 182, 187, 198f., 267, 306f., 309, 317f., 320, 323
- Begriff, generischer 114f., 129, 135, 153f., 156, 184
 - Individual- 115, 184
 - -logik 7, 21, 76–78, 80, 86, 98, 109, 121, 153, 156, 183f., 191, 199, 218, 226, 234, 254f., 257, 260, 262,
 - -pyramide 77, 89f., 100, 104, 108f.
 - -system 4, 12, 116, 241
- Bejahung 85, 148, 205, 286, 324
- Bekehrung 66, 210, 284f., 405
- Bekenntnis 282–284, 289f., 356, 375, 389, 391, 407–409, 411f.
 - Christus- 6, 15, 19f., 48f., 71, 274, 283, 357, 384, 389, 391, 409f.
- Besonderes 7f., 12, 14–16, 21–23, 31, 39, 70, 75f., 78, 90, 99, 101, 110f., 116–122, 124, 126, 129f., 137, 140f., 150f., 153–156, 161f., 218, 266, 270, 291, 299, 304, 331f., 348f., 353–355, 360f., 373, 375, 406f., 410, 415
 - schlechthin 20–23, 407
- Besonderung 119, 331
- Beweis 12, 30f., 84, 105, 209, 223, 244, 282, 284f., 293f., 296, 298, 361f., 373, 397
- Bewusstsein, falsches 170, 192, 268
- Biopolitik 319
- Böse, das 34, 69f., 128f., 145f., 174, 202, 250, 252f., 267, 356
- Bruch, signifikanter 145, 147, 155, 261
- Buddhismus 39, 61, 135, 373, 404, 410
- Bund 26–28, 37f., 40, 49, 51, 53, 230, 281f.
- Bündel 106f., 123, 154, 183f., 386
- Calvinismus 396, 412
- Chaos 82, 101, 144, 216, 223, 247, 317
- Chaosmos 144, 260
- Chiasmus 78, 341, 352, 363, 371, 190, 409
- Christentum 2, 13, 21, 24, 39, 45, 47, 51, 53, 61, 76f., 81, 102f., 121–123, 135, 207, 258, 284, 286f., 291–293, 297, 304f., 309, 324f., 328–330, 332, 345f., 377, 410, 413
 - -theorie 344f., 348, 351
- Christologie 2, 10f., 16–19, 29, 40, 71–76, 182, 203, 335, 343, 347, 354, 357, 367, 371–384, 386, 389, 392, 398, 401, 403, 406, 408, 410–412
 - altkirchliche 18f., 206
 - Geist- 7, 15–17, 19, 73–75, 165
 - Inkarnations- 18, 206f., 391
 - konstitutive 16
 - natürliche 15, 165
 - repräsentative 16
 - von oben 203
 - von unten 203
- Christus, Jesus 2, 6, 8, 10, 12, 14–22, 47–49, 53, 72–76, 79, 120, 274–279, 281f., 287, 292–294, 297, 301, 309, 343, 355–359,

- 365, 370–394, 396, 398–401, 403, 405–410, 412
 – –name 73, 373, 379, 384, 386, 388, 411
 coincidentia oppositorum 232
 communicatio operatorum 381, 383
 communicatio passionum 383
 concretissimum 20, 22, 354f., 370
 concretum universale 20, 72
 creatio ex nihilo 33, 312f.
- Dämonologie 363f., 404
 decretum absolutum 392f.
 Deixis 10, 366, 371f., 387f., 411
 Dekonstruktion 32, 83, 160, 177, 179, 186, 191, 210, 314
 Dekonstruktivismus 210
 Demokratie, kommende 190
 – radikale 8, 160, 170, 175, 182, 190f., 194, 196, 203, 205, 250, 303f.
 Denkform 6, 8–10, 43, 76–81, 95, 108–110, 141f., 150, 152f., 155–157, 166, 205–207, 255, 274, 277f., 330, 343–374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398–400, 402, 404, 406–408, 410, 412
 Derangement 124
 Desaster 252f., 291, 322f., 404
 Deskriptivisten 106
 Deskriptivität 193
 Determinante 234–236, 239, 245, 255
 deus absconditus 50, 103
 deus nudus 367
 Deutung/s 50, 54, 169, 248, 277, 297, 301, 327, 343, 345, 351, 359, 365, 368, 374, 384, 388, 390, 408f., 411
 – –macht 48, 135, 138, 140, 151, 301, 388
 Deutungsangebot 279, 412
 Dezentrierung 329f.
 Dezisionismus 1, 32f., 193f., 252, 265, 295, 350, 379
 Diakonie 290
 Dialektik 29, 69, 87, 90, 96, 99, 109, 111, 115, 117–120, 124–126, 143, 145, 148, 160, 163, 167–169, 175, 178, 186, 199, 232, 242, 256, 258, 262, 286f., 293f., 300, 303f., 308f., 311f., 314, 318, 323f., 330f., 335, 346, 349, 365–367, 371, 374, 411
 Diäresis 83–85, 88, 90, 97, 105, 143
 Dichotomie 129, 143, 145f.
 differentia specifica 88, 92f., 96, 111, 132f., 138, 148, 184, 200, 234
 Differentialität 148, 160, 339
 Differenz, im Menschen 130
 – in Gott 130
 – ontologische 4, 153, 189, 205, 222f., 283
 – paradigmatische 117, 156
 – parallaktische 217
 – –philosophie 142
 – politische 3f., 33, 180
 – reine 149, 189, 260, 311, 335
 – schwache 8, 23, 181, 355, 407
 – starke 23, 174, 181, 220
 Ding an sich 60, 197, 199, 205, 207, 314f., 323f., 336
 Diskurs, der Hysterie 317f., 324
 – der Universität 317, 319, 321
 – des Analytikers 317, 320
 – des Herrn 210, 316–319, 321f., 325, 238, 332, 411
 – des Kapitalisten 316
 – griechischer 280, 281, 297
 – jüdischer 280f., 284f., 297f.
 – mystischer 201–203, 279, 283–285, 289, 297
 Diskurstheorie 186, 189, 191, 239, 314, 411
 Dispositiv 139–141
 Dogma 412
 Dogmatik 6, 10–14, 17f., 21f., 67, 71, 74, 76, 200, 281, 296, 344–347,
 Dogmengeschichte 18, 59, 398
 Docketismus 19, 50, 378
 Dualismus 122, 237, 361
 Eckstein 232, 434
 Eigenname 10, 106, 184f., 227, 240f., 275, 301, 358, 384–388, 403
 Eine, das 82, 96–104, 202, 212, 214f., 260, 288f., 367, 407
 – das absolute 99, 102–104, 109, 137
 – das seiende 102–104, 109
 Eingriff 9, 33, 226–231, 235, 239f., 247f., 252, 263, 265, 267, 270f., 275, 292–297, 300f., 321, 340, 388f., 391, 409
 Einmaligkeit 21f., 354, 370, 382, 406
 Einschluss 114, 216–218, 222, 234, 384, 404
 Einzelnes 21, 43, 46, 69f., 82, 89–92, 96f., 99, 104–107, 110–113, 116–134, 140f., 144,

- 148, 154, 183, 189, 202, 256f., 260, 262f.,
265, 331f., 393, 406, 415, 419
- Eisegese 389
- Element 68, 77, 82, 86f., 93f., 108f., 114,
121, 144f., 148f., 174f., 178, 180f., 183f.,
186, 210f., 216–222, 224f., 227f., 231f.,
235, 239f., 246, 253, 255f., 271, 281, 297,
301, 303, 307, 309f., 313, 320, 331f., 334f.,
377, 385, 399f., 402–404, 415
- Minimal- 219f.
- Emanzipation 3f., 32f., 137, 152, 160, 164,
195, 261f., 269, 308, 324f., 328
- Endlichkeit 49, 206, 214, 305, 327, 412
- Engel 24, 144, 201, 230, 333, 399
- Enhypostasie 378, 380
- Entelechie 308
- Entgegenständlichung 348
- Entlarvung 1, 155, 353, 390
- Entlastung 62, 411
- Entpolitisierung 3, 35f.
- Entscheidung 1, 18, 29f., 32–35, 37f., 190,
212, 221, 226f., 229f., 247–249, 252,
263–267, 271, 294–296, 300, 309, 321,
327, 392f., 410
- ethische 193, 200, 204f.
- Glaubens- 123, 356
- mosaische 37, 48
- Entweder-Oder 25, 51f., 57
- Entzogenheit 4, 314, 371, 403
- Enzyklopädie 7, 77, 83, 90, 92, 116f., 137f.,
234–236, 239, 242f., 245–247, 249,
255–257, 262, 269, 282, 287f., 355, 389,
398, 402
- Episteme 139f., 319
- Equilibrium 180–182
- Ereignis 8–10, 18, 22, 72, 128, 148–150,
152, 155, 162, 190, 198f., 202, 206–208,
210f., 214, 216, 219–236, 239–255, 257,
259–266, 268–301, 307, 315f., 321–324,
327–330, 335, 337f., 340–343, 350, 356,
363, 368–371, 374–384, 388–391, 396,
398f., 403, 407–409, 411f.
- Christus- 16–18, 21f., 121, 207, 230,
240, 274, 283, 287, 289, 291–295, 301,
330, 335, 345, 354, 357, 359, 371f., 375,
379–382, 384, 387, 390–392, 399, 402,
405, 408, 413
- Existenz- 299, 340f.
- Heils- 47, 391, 393
- Pseudo- 253, 347
- Sprach- 298f., 335
- -stätte 219f., 222, 224f., 228, 269, 271,
281f., 322
- Wahrheits- 211, 238, 243, 253f., 262,
265–267, 270, 272, 287, 290, 299, 323,
369, 374f.
- Erkenntnistheorie 17, 96, 351f.
- Erlösung 13, 55, 74, 294, 312, 354, 385, 404
- Ermittlung 231, 235f., 242, 263
- Ermöglichung 140f., 155f., 282, 286, 290,
308, 338, 340, 389
- Ernstfall 24, 36, 38, 40, 50
- Erwählung/s 10, 280, 367, 381–384, 392–
396, 398, 405–407
- des Einzelnen 393
- Israels 281
- -lehre 10, 343, 367, 391–393, 395, 397
- Erzählung 23, 48, 80, 153, 155, 160, 164,
276, 282, 299, 325f., 345, 411
- Eschatologie 2, 15, 17, 74, 81, 109, 162, 233,
253, 290, 293, 328, 370f., 384, 394f., 397,
404f., 411f.
- Esoterik 20, 41f., 44, 46, 285, 366
- Essentialismus 133f., 148, 160, 183f., 200
- Anti- 136, 154, 200, 234
- Ethik 43, 50, 74, 79, 126, 128f., 131, 150,
192–194, 200, 203–205, 250f., 253, 266,
268, 306, 356, 375, 399, 406
- der Differenz 250
- Nachfolge- 399
- Ethische, das 126, 128–130, 192–194, 204,
265f., 307
- Eurozentrismus 64, 163
- Evolutionismus 27
- Ewigkeit 8, 104, 127, 204, 244, 371, 383, 393
- Exegese 276, 343, 389
- Exemplar 20f., 76, 94, 109, 114–117, 123f.,
126, 128, 137, 156, 331, 347, 389, 415
- Existenzialismus s. Existenzphilosophie
- Existenzphilosophie 32, 123, 132, 137, 150,
210, 247, 254, 263, 265, 273
- Exklusion 5–7, 10, 31, 44, 54, 63–65, 67,
70, 75, 110, 245, 261, 288, 322, 334f.,
399–402, 404, 413
- Exklusivismus 3, 20, 24, 59, 67, 71, 76, 349,
368, 401
- Exklusivität 14, 29, 50f., 72, 204, 357f., 374,
395, 400f.

- Exodus 25–28, 38
 Extension 93, 118, 149
 Externalisierung 4, 220, 268, 296, 327
- Fabel 42, 276f., 290
 – -wesen 138
 Faktizität 18, 54, 193, 228, 282, 357
 Faktum 14, 56, 282, 357–359, 369, 381
 Fall 126, 156, 415
 Falte 149, 341
 Familienähnlichkeiten 7, 132–136, 154
 Fantasie 114, 169f., 306f.
 Faschismus 145, 194, 243, 253, 269, 347, 349
 Fehlschluss, naturalistischer 190
 Feminismus 160
 Fetisch 243, 250, 304, 328f., 330
 fides 205
 – quae creditur 123
 – quaerens intellectum 10, 205, 238, 271, 360, 371
 Formalismus 8, 181f., 194–197, 200, 204, 206, 238, 265, 267, 271f., 374
 Formeln der Sexuierung 289, 332–334, 402
 Fortschritt 22f., 29, 42, 66, 82, 196, 314, 238
 Freiheit 25f., 28, 57, 69f., 173, 210, 228, 278, 300, 304, 308, 310, 314f., 319, 236, 344–350, 356, 364, 368, 383f., 389, 393, 396, 402, 411f.
 – Willkür- 393, 396
 Fremdheit 23, 34, 36, 84f., 256, 325, 410
 Freund-Feind-Unterscheidung 3, 6, 26f., 34–37, 40, 46, 51–53, 55, 58, 64
 Fülle, abwesende 166, 187f., 193, 197f.
 Fundamentalismus 4, 24, 243, 245, 253, 380, 405
 Fundamentaltheologie 6, 10, 373, 386f., 389, 391, 401
 Funktionalismus 22, 134
 Futur II 241f., 294f., 308, 311f., 390
- Ganzes 7f., 10, 17, 31, 37, 39, 47, 54, 57, 66–70, 74, 81, 83, 91, 98, 106f., 119, 136, 144, 152, 167f., 171, 174, 177f., 182, 187, 189, 194, 197–200, 207, 216f., 246, 257, 260, 280f., 299, 308, 332, 339, 355f., 386, 415
 Gattung 7, 21, 39, 61, 70, 76f., 82f., 85–94, 96–99, 101–111, 115–120, 124, 126, 128f., 133, 135, 139, 143, 145, 153f., 156, 183f., 199, 218, 234, 245, 247, 249, 255, 259, 262, 331, 353, 355f., 384f., 387, 401, 407, 415
 – generelleste/oberste 87, 89, 93, 96f., 103f., 153
 Gefühl 65, 67–69, 118, 121, 356, 363
 Gegebenheit 104, 251, 363
 – Nicht- 370f.
 Gegenbesetzung 141
 Gehalt/Gestalt 14–16, 19, 73f., 372, 375, 401
 Gehorsam, totaler 347
 Geist 45, 53, 82, 99–103, 117, 120f., 123, 143, 165, 311, 329f., 360, 364, 376, 410
 – absoluter 120, 315
 – -ausgiebung 17
 – -christologie 7, 15–17, 19, 73–75, 165
 – heiliger 12f., 15–18, 73–75, 120f., 286, 289, 328, 331, 356, 376, 379, 384, 386, 406, 412
 – Jesu Christi 17
 – menschlicher 17, 314, 329
 – objektiver 167
 – -träger 15, 73f.
 Geisterunterscheidung 231
 Gelassenheit 348, 413
 Genealogie 33, 64, 82, 98, 134, 137, 146,
 Generalisierung 152, 201, 230, 299, 409
 Generalität 34, 56, 76, 79, 87–89, 91, 106, 110, 133, 188, 239, 298f., 247–249, 406
 generalité 255–257, 355, 398
 Generische, das 93, 96, 110, 114f., 129, 135, 153f., 156, 184, 236, 239f., 244, 249f., 259, 277, 322, 355, 400, 404
 Generizität 257f.
 Genus 86f., 89, 96f., 99, 103, 109, 111, 114f., 138, 154, 181, 183, 226, 245, 373, 415
 genus proximum 92f., 96, 111, 132f., 184
 Gerechtigkeit 37, 54, 57f., 133, 170, 310, 385
 Geschichte, Heils- 19, 162, 291, 297f., 376, 379, 384
 – Jesu Christi 50, 376, 381f., 391, 412
 – Passions- 382
 Geschichtstheorie 16, 345, 348
 Gesetz 26, 28, 30, 44, 52, 57, 126, 130f., 136, 141, 143, 150, 154, 172, 212–215, 228, 261, 264f., 280, 282, 287–289, 325, 334f.
 Gewalt 3, 24–29, 40f., 46–51, 64, 66f., 84, 104, 191, 209, 263f., 368
 – -verzicht 50f., 164

- -potential 24, 26–28, 41, 46f., 51
- Glaube/ns 2, 5f., 8, 10, 12f., 17f., 20–22, 28, 35, 43–51, 53–59, 62f., 67f., 71f., 74, 121–123, 127–132, 151, 154, 156, 162, 241, 272, 276, 278, 284f., 289f., 292–294, 296, 309, 316, 325, 327–329, 344, 352–354, 356, 359, 363, 365f., 370, 374, 394f., 405, 410
- -akt 129, 241, 285, 308, 315, 344
- -lehre 47, 67, 69
- Gläubige 3, 6, 19, 41, 51, 54–59, 127, 131f., 284f., 293, 316, 328f., 388, 390, 394, 406, 412
- Gleichschaltung 346–349, 355
- Globalisierung 41, 47, 62f., 77
- Gnade 12, 53, 55, 57, 64, 72, 129f., 141, 154, 238, 286, 356, 363, 372–374, 391–393, 395–398, 401f., 404f.
- Gnadenwahl 296, 392
- Gnosis 130
- Gott, leidender 50, 292, 326f.
- Gott/es 1–3, 6, 8–10, 12–15, 17–19, 21, 24–28, 37f., 42, 44, 46–51, 53–59, 62, 68f., 72–75, 79–82, 102f., 112, 114–116, 120f., 126–131, 141, 147, 153f., 156, 162, 167, 193, 197, 200–204, 206f., 214, 226, 233, 240f., 243, 247, 250, 253, 258, 265, 283, 296–299, 301, 306, 319, 325–330, 341, 344, 346–349, 354–359, 361–367, 369–388, 390–396, 399, 402–407, 410
- -begriff 42, 44, 71, 110, 206, 214, 283, 292, 329, 344, 348f., 367f., 374, 377
- -beweis 12
- -bild 33, 42, 49, 156
- -bund 26, 38, 40
- -erkenntnis 12–14, 345, 352
- -gedanke 42f., 49, 114, 121, 156, 329, 344f., 347, 349, 366
- Hände 379
- Handeln 387, 395
- -lehre 49, 207, 374, 407
- Name 201, 203, 282, 301, 366, 384f., 387, 390
- Ohnmacht 296
- -rede 43, 116, 156, 274
- Reich 233, 241, 253, 276, 293, 399f., 402f., 405, 407, 412
- Sohn 15, 18, 50, 207, 274, 286, 292, 378, 380
- Tod 9, 80f., 240, 247, 258, 286f., 291f., 294, 297, 300f., 324–329, 374, 400
- verborgener 41, 43, 100
- -volk 404
- Wille 15, 72f., 396
- Zorn 26, 38
- Götze 79, 364
- Graph des Begehrens 309, 317
- Griechen 41, 47, 128, 220f., 274f., 279–282, 289, 297, 398, 400
- haecceitas 113, 115, 185, 256, 339
- Hegelianismus 7, 260, 266, 269, 327
- Anti- 147
- Hegemonie 8, 158f., 161f., 165f., 174–184, 186–196, 199–201, 203f., 206f., 265–267, 26f., 272f., 308, 334
- Heil/s 10, 13–19, 27, 53–55, 66f., 72, 154, 241, 243, 252, 261, 280, 286f., 291, 347, 372, 391–393, 395f., 400, 405, 408
- Zueignung 17, 286, 396
- -bedeutung 73, 286
- -ereignis 47, 391, 393
- -gegenwart 72
- -geschichte 19, 162, 291, 297f., 376, 379, 384
- -gestalt 19, 72
- -gnade 72
- -offenbarung 13f.
- -partikularismus 393, 397
- -universalität 19, 47, 53, 392f., 395, 397, 406, 408
- -wille 14–16, 72f., 396
- Henologie 98
- Hermeneutik 71, 78, 82, 136, 248, 277, 285f., 300, 340, 372, 382
- des Verdachts 103, 181, 390
- Differenz- 248
- Kultur- 10, 206, 274, 367, 410
- symptomatologische 82
- Heroismus 264, 316, 374
- Herr/en 6, 15, 19–21, 26, 38, 48, 56, 170, 210, 232, 274, 293, 302f., 317, 318f., 327, 343, 354, 384f., 389, 391, 401, 406, 409
- -signifikant 167, 172, 210, 310f., 317–320, 322, 325, 388f., 409
- Herrschaft/s 2, 33, 48f., 53, 75, 137, 260, 321, 401
- -legitimation 43

- -wechsel 321, 323, 341
- Heterogenität 145, 149, 159f., 174, 180–183, 185, 220, 330
- Heteronomie 360
- Hilfslinie 352, 369
- Historisierung 44, 48, 162, 222, 349, 368, 381
- Historizität 25, 195f., 277, 323
- Hoffnung 289f., 398
- Hölle 394
- Höllenfahrt Christi 395
- homo incurvatus in se 394
- homo sacer 319
- Homogenität 50, 98, 145, 169, 183, 222, 278f.
- Humor 413
- Hypostase 18, 377f.
 - An- 18, 378, 380
 - En- 378, 380
- Hypostasierung 196, 198, 252f., 268, 324
- Hysteriker 320f., 305, 319, 337
- Hysterisierung 305, 316

- Idealismus, absoluter 314, 336
 - deutscher 16, 80, 121f., 186, 281, 302, 353, 356
 - theologischer 364–366, 371
- Idee/n 82, 95, 97–102, 104, 107, 112, 121, 161, 207, 221, 264, 313, 323, 330, 364–369, 373–375, 386f.
 - -lehre 161
 - -politik 150f., 155
 - -realismus 213
 - regulative 124, 166, 197, 199, 205, 322f.
- Identität/s, differentielle 165, 171, 173f., 183, 185, 190, 197, 224
 - numerische 116, 386
 - -politik 161, 164
- Ideologie, -kritik 32, 37, 192, 210, 263, 273, 303f., 307, 318, 324f., 332, 390, 411
- Ikonoklasmus 243
- Illegalität 8, 130, 228f., 280
- Imaginäre, das 166–168, 198f., 337, 339
- Immanentismus 180, 262
- Immanenz 141f., 147, 167, 174, 204, 206, 214f., 324, 337, 364
- Impassibilität 383f.
- Imperialismus 159f.

- Indifferenz 42, 249, 251, 253f., 259, 322, 333, 355, 404
- Individualität 115, 261, 378, 406
- Individuation/s 77, 110, 113, 148f.
 - -prinzip 105, 110
- Individuum 70, 86, 88, 90, 92, 94, 105–110, 113–116, 118, 122f., 126–128, 130–132, 137, 149, 154, 206, 237, 239, 255–257, 263, 309, 314, 329, 353, 377, 395, 415
 - gleichgültiges 123, 129
 - ineffabile 105, 353, 377
 - unendlich interessiertes 122f., 129
- Ineffabilität 70, 105, 109f., 114, 126, 154, 256, 353, 377, 387
- Inhabitation 73
- Inkarnation 8–10, 18, 73, 158, 161–163, 165f., 168, 178f., 182, 188f., 198, 200, 202–208, 227, 274f., 282, 286, 301, 330, 374–376
- Inklusion 7, 19, 52, 59f., 63–76, 261, 288, 373, 398f., 401, 404f.
 - maximale 63, 70, 245
- Inklusivismus 59f., 71, 74–76, 245, 401
- Inkommensurabilität 9, 20f., 50f., 79, 92, 98f., 102, 109, 113, 122, 126, 128–132, 136, 149, 152–154, 165, 169, 181, 199, 203, 208, 225, 257, 265, 270, 311, 355, 378, 399f., 403f.
- Inkorporation 240, 243
- Innerlichkeit 6, 123, 264, 284f., 297, 324f.
- Intension 93f., 118
- Interdisziplinarität 150, 188, 190
- Internalisierung 4
- Intoleranz 24–29, 39f., 47, 51
- Investment, radikales 158, 181f., 186f., 200, 203, 205, 224, 265, 267, 272
- Isenheimer Altar 387
- Islam 14, 24, 28, 39, 45, 51, 61f., 135, 243, 278
- Israel 12, 14, 25–27, 38, 53, 230, 281f., 292, 298, 354, 395, 407

- Jahve 65, 384
- Jesus Christus 6, 12, 15–20, 22, 47f., 53, 72–74, 79, 274f., 281, 292–294, 301, 309, 343, 355–359, 365, 371–377, 380–386, 388–394, 396, 399–401, 405, 407, 409f.
- Jesus von Nazareth 15, 21, 73, 206f., 374, 376–378, 383f., 390

- Jude 28, 47, 52, 57, 94, 253, 268, 274f., 279f.,
282, 288f., 398, 400, 405, 407
- Judentum 14, 24, 44f., 51–53, 281f., 297,
328, 405
- Kantianismus 194, 197, 207
– Neu- 351, 360
- Kapitalismus 152, 160, 261, 304
- Kastration 100
- Katachrese 8, 166, 175f., 178–182, 189, 196,
198, 200, 206, 274
- Kataphatik 10, 371, 374, 386f., 409
- Kategorem 85, 87, 92, 106, 111, 156, 183f.
- Kategorie, aristotelische 87, 84, 86, 89,
95–98, 107, 116, 128, 158
- Kenosis 387
- Kerygma 290, 298, 342, 385f., 390
- Kirche/n 5, 11f., 17–19, 47, 52, 69, 74, 122,
154, 233, 240f., 253, 293, 343, 345, 347,
353f., 361f., 372, 376, 390, 404–409,
410–412
– unsichtbare 45
– -kritik 353
- Klasse/n 45, 92, 94, 138, 162f., 169f., 177,
239, 313
– -kampf 81, 160, 168f., 185f., 198, 200,
268f., 308f.
- Klerikalismus 243
- Knochen 329f.
- Koinzidenz 256, 260, 311, 315f., 318, 320,
327f., 330, 334, 337, 33f., 348, 371, 389
- Kommunismus 159, 291, 303, 310, 322, 325
- Komplementarität 167, 215, 280, 339, 340
- Konnexion 144, 149
- Konsistenz 95, 99, 103f., 110, 155, 212–214,
216, 222, 228, 250, 266f., 279, 288, 318,
325, 329, 332–334, 336, 338, 342, 399f.,
402, 404
- Konstitution, retroaktive 198f., 384
- Kontingenz 3f., 16, 120, 134, 161, 176f., 179,
181, 185, 190, 192f., 200, 202–205, 250,
267, 300, 304f., 312, 330, 338, 409–411
- Kontradiktion 118, 333
- Konversion 25, 62, 67, 270, 284
- Konzentration, christologische 10, 19, 371,
392
- Koordination 39, 53, 76, 87, 94, 110, 118,
131, 137, 139, 153f., 156, 355, 419
– Re- 126
- Körper 14, 89, 94, 115f., 162f., 165f., 182,
233, 243, 253, 258f., 264, 267, 269, 272,
283
– lebendiger 337
– totaler 163
- Korrelation 16, 129, 148, 402
- Kosmopolitismus 45f., 52f.
- Kosmos 144, 280, 398
- Kosmotheismus 3, 43
- Kreationismus 312f.
- Kreuz 9f., 49f., 206f., 274, –276, 283–287,
292–294, 297f., 300, 324, 327, 341f., 376,
378, 383, 399
- Kreuzestheologie 9, 49, 207, 283, 296, 326,
374f.
- Krieg 29, 32, 35–37, 63f., 158, 172, 210
- Krisis 320, 364
- Kulturprotestantismus 29, 376
- Kunst 12, 30, 38f., 78f., 81, 136, 236–238,
243, 271, 277, 302f., 357
- Kyrios 2, 48, 79, 384, 401
- Labyrinth 81f., 142f., 317
- Leben-Jesu-Forschung 368, 378
- Leere, die 161, 173, 193, 196f., 199, 201,
214, 216f., 219–228, 239, 253, 255, 260,
268–273, 292, 294, 297, 300, 320, 323,
331, 335f., 338, 378, 388, 404
– Rand der 220, 222, 224–226, 228, 269,
292, 297, 378, 388
- Leitkultur 171f.
- Leninismus 150, 160, 240
- Letztbegründung 1f., 5, 30, 97, 128, 204,
223, 319, 409
- Liberalismus 15, 29f., 36f., 52f., 64, 67, 245,
279, 304, 310, 314f., 349, 351, 367, 380
- Liebe 236f., 239, 243, 247, 251, 271, 277,
289f., 328, 334f., 401, 404
- Linguistik 8, 158, 170f., 173, 175–177, 179,
181, 189, 200, 213, 258f.
- Linksschmittianer 8, 33, 368
- Logik, Begriffs- s. Begriff
– der Äquivalenz 172f., 197, 266
– der Differenz 170–173, 197, 266
– der Zählung 180
– Subsumtions- 137
- Logizismus 95, 107, 119, 204, 303, 331
- logos asarkos 380, 383

- Macht 7, 17, 37, 45, 128, 132, 137f., 140f.,
 145f., 148, 151, 154f., 242, 252, 261f., 277,
 283, 287, 289f., 292, 313, 319, 340, 345,
 348, 384
 – -begriff 140, 290
 – -beziehung 137
 – -der Sünde 50, 55
 – Deutungs- s. Deutung
 – schwache 326
 Mangel 97, 165, 168, 187, 193, 197, 200,
 317f., 320, 331, 336f., 388, 411
 Mannigfaltigkeit 7, 65, 81, 83, 143f., 149,
 180, 184, 223, 251, 257–260, 263, 266,
 279, 321
 – generische 249
 Maoismus 150
 Marxismus 143, 159f., 162, 168–170, 177,
 185f., 192, 210, 232, 239f., 268, 303, 328,
 335
 – Post- 150, 160, 168, 170, 303
 Materialismus 160, 305, 324, 329, 330, 335,
 337
 – demokratischer 258, 264, 272
 – dialektischer 186, 258, 304, 335
 – spekulativer 305
 Materialität 124, 258, 330, 335, 339
 – anfängliche 247, 388, 391
 Materie 105, 111–115, 126, 256, 259, 289,
 328, 335–337, 340, 364
 Mathematik 116, 174, 209, 211, 213f., 217,
 219–223, 226, 234, 244, 258f., 278, 292,
 295, 316, 385, 399
 Medialität 227, 339, 380, 409
 Medium 15, 28, 39, 72f., 79, 114, 127, 175,
 182, 202, 227, 244, 299, 318, 334, 339,
 344, 362, 374, 379f., 387–390, 409f., 412
 – Leit- 391
 Menge 10, 58, 92–94, 108–110, 114, 127,
 135, 139, 144f., 150, 155, 170, 214, 217–
 220, 222, 226, 231, 233, 249, 258–260,
 277, 322, 396, 399, 400, 402–405
 – aller Teilmengen 58, 217, 219
 – leere 217
 – Potenz- 217f., 404
 – Teil- s. Teilmenge
 – transitive 218, 222
 Mengenlehre 139, 151, 211–214, 217, 219,
 222f.
 Menschenrechte 62–64, 163
 Menschheit 13, 18, 36f., 60, 64, 230, 293,
 345f., 355, 377, 380, 392
 Menschwerdung 18, 384
 Mereologie 93, 107
 Mesebene 87, 96, 99, 108f., 129f.
 Messias 127, 293f.
 Metapher 9f., 23, 81, 90, 92, 137, 175–179,
 227, 274f., 282, 299f., 309, 335, 339, 352,
 375, 408, 411
 – absolute 192
 – Leit- 9
 Metaphysik 8, 21, 33, 47, 49f., 61, 69, 77,
 80–82, 87f., 95–98, 100f., 103–107, 114f.,
 123, 137, 142–150, 153, 155, 160, 172,
 176, 205, 214, 220, 239, 255, 260, 282f.,
 295f., 308, 314, 323, 326, 346, 363, 375,
 377, 386, 399, 403
 – -kritik 137, 314, 381f.
 – Präsenz- 80, 212, 292
 Metasprache 195, 198
 Metonymie 175–182, 189, 279, 309f., 317,
 388
 Mikroebene 87, 154
 Militanz 235, 252
 Mitgliedschaft, doppelte 45
 – totale 29, 38, 45
 Mobilmachung, totale 351f.
 Moderne 1, 7, 39, 144, 152, 169, 314, 381
 Modernismus 357
 Möglichkeit/s, -bedingung 4, 31, 53, 61, 71,
 78, 114, 135, 139, 161, 165, 170, 174f.,
 177, 186, 189f., 193, 195f., 198, 203–205,
 219, 238f., 272, 308, 310, 323, 354, 364,
 367, 388, 403
 – -primat 340f.
 Möglichkeitsrahmen 93, 109, 153, 156, 321,
 337, 340, 341, 415
 Monismus 43, 67, 152, 260
 Monolatrie 27f.
 Monotheismus 1f., 24–29, 37f., 47–49, 51f.,
 54, 59, 71, 115, 288
 – christologischer 384
 – der Treue 25–28, 37
 – der Wahrheit 27
 Monotheismusdebatte 6, 46
 Monstrosität 129, 139
 Müll 94
 Multitude 150f., 180f.
 Mysterium 162, 295, 327

- Mystik 52, 193, 197, 200–203, 213, 216, 262, 279, 283–285, 289, 291, 295, 297f.
 Mythologie 42, 274, 384
 Mythos 78, 80–82, 168, 276, 287, 309

 Nacht der Welt 335
 Nadelöhr 399, 402
 Name/n s. Eigennamen
 – -losigkeit 203
 Namensgebung 9, 83, 203, 205, 230f., 239f., 270, 388, 390, 405
 Narrativ 7, 27, 38, 50, 80, 82, 155, 202, 253, 276, 297, 300, 310, 339, 345, 383, 385f., 408
 Nationalsozialismus 253, 268, 347
 Natur 19, 42, 44, 68–70, 111–113, 115, 143, 146, 201, 220–223, 262, 280, 332, 354, 360, 363f., 377f., 380
 – -gesetz 33
 – göttliche 73, 367
 – menschliche 18, 73, 376, 378, 380
 – -offenbarung s. Offenbarung, natürliche
 – -recht 12, 32
 – -wissenschaft 70, 223
 – -zusammenhang 42, 67–70
 – -zustand 32
 Naturalisierung 61, 194, 222
 Naturalismus 190, 336
 Negativität 33, 82, 182, 168f., 200f., 231, 235, 242, 323, 329f., 337, 374
 – radikale 204, 225, 315, 330
 Netzwerk 134–136, 142, 154, 309
 Neue Slowenische Kunst 303
 Neue Soziale Bewegungen 159f.
 Neuplatonismus 7, 43, 86, 95, 97–104, 120, 137, 153, 201, 255
 Neuprotestantismus 344, 382
 Neutralisierung 1, 35f., 63f., 67
 Neutralität 63, 192, 356
 Nicht-Alles 259, 331, 333f., 336, 342, 402, 404, 412
 Nichtexistenz 27, 242f., 387
 Nichts, das 32, 100, 161, 215f., 232, 271f.
 Nichtsinn 341
 Nominalismus 88, 95, 104, 234, 255, 360, 393
 Nomos 52, 138
 Normativität 8, 16, 32, 41, 52, 61f., 72f., 186, 190–194, 204f., 250, 266, 335, 348

 Null, Pascalsche 174, 178f.
 Nus 99

 Objekt klein a 8, 166–168, 182, 187, 189, 198–200, 206, 317–319, 323, 411
 – unmögliches 198
 Obskurantismus 243, 283f., 297
 Offenbarung 13, 15, 20f., 28f., 41, 44, 47–50, 72, 79f., 121, 156, 162, 166, 187, 207, 224, 299, 354f., 361, 364f., 368, 370f., 375, 377–379, 385–388, 390, 401, 406–409
 – allgemeine 13–15, 20, 50, 76
 – besondere 13–15, 50
 – Christus- 6, 13–17, 19–21, 29, 71f., 77, 206f., 345, 364f., 368, 371, 375, 377, 382, 406, 409
 – Heils- 13f.
 – natürliche 11f., 15, 19
 – Partikular- 14, 46, 73
 – übernatürliche 11, 15
 – Ur- 13–15
 Offenbarungstheologie 80, 156, 207, 362, 377, 379
 Ökonomie 1, 15, 34f., 150, 160, 177, 186, 321, 399, 400
 Ontologie 27, 49, 94f., 110, 151, 184, 189f., 212–216, 219–223, 226, 234, 250, 255f., 259, 266, 269, 271, 292, 314, 336, 383
 – allgemeine 189f.
 – Meta- 213, 219
 – objekt-orientierte 305
 – Präsenz- 212
 – prozessuale 148
 Ontologisierung 56f., 191, 233
 – spekulative 82, 305
 Opazität 162, 165f., 168–170, 187, 228
 Opfer/ung 62–64, 120, 126–128, 131, 241
 Ordnung 2–4, 7, 9, 30f., 33, 37, 42, 44, 48f., 52f., 61f., 70, 76f., 81–83, 90–93, 98–101, 109–111, 117, 120, 123–134, 136–142, 144f., 147, 150f., 153–156, 162, 166, 172, 174, 180, 183–186, 192–195, 197, 211, 216, 223f., 229, 231, 233f., 245–249, 255–257, 261f., 265f., 269, 280–282, 289, 291, 297f., 300, 307f., 316–319, 321f., 324f., 330, 334, 337, 341f., 354, 370, 378, 398f., 402f., 408, 413
 – Erkenntnis- 61, 354

- Neu- 125f., 211, 229, 231, 269, 316, 321, 324, 330, 341f.
- symbolische 129, 167, 172, 187, 257, 304, 306–308, 310f., 325, 328f., 335–337, 339, 399
- Organizismus 119, 260
- Orthodoxie 13, 15, 30, 45, 160, 177, 185, 303, 368
- lutherische 12, 380
- Neo- 381f.
- reformierte 12, 392

- Pädagogismus 243
- Palästina 375
- Panlogizismus 204, 303, 331
- Pantheismus 43, 68
- Paradigmenwechsel 322
- Paradox 29, 31, 33, 54, 56–58, 103, 127–131, 139, 144, 150, 155, 165, 174, 204, 206–208, 226, 235f., 238, 261, 295, 309f., 315, 327, 330, 333, 338, 361, 364, 377, 388, 398, 402
- Parallaxe 305
- Pars-pro-toto 8, 178
- Partialobjekt 167f., 182, 187, 198f.
- Partikularisierung 8, 44, 72, 141, 144, 268, 308, 349, 392
- Partikularismus 16, 37, 53, 58, 64, 160f., 172, 347, 401, 406–408
- Heils- 393, 397
- reiner 164f.
- Partikularität 5–23, 26–28, 35–37, 39, 41, 44f., 47, 53, 58f., 62–65, 67, 69–72, 74–78, 81, 98, 106f., 109–111, 114, 117f., 120f., 129, 150, 153f., 156–166, 171–175, 177–179, 181–183, 185, 188, 190, 193, 195–208, 216, 227, 232, 236, 244–251, 253, 255–257, 259, 261–263, 266–270, 272–274, 278–280, 288f., 307f., 310, 331, 341, 343, 345, 347–349, 355f., 364, 372, 374–376, 385, 388, 391–394, 396, 399–402, 405–413, 415
- christliche 58, 156
- christologische 76, 401
- der Kirche 19, 409, 412
- Jesu Christi 14, 19
- konfessionelle 408
- koordinierte 156, 355
- kulturelle 12, 323
- Lizenz zur 21, 372, 411f.
- räumliche 15, 19, 47
- zeitliche 19, 47
- Passivität 36, 252, 260, 265, 314f., 365f., 383f., 403
- Performanz 80, 144, 152, 155, 196, 267, 303, 310f., 317, 319, 388f., 409
- Peronismus 159
- Person 14, 16, 18, 21f., 53, 72f., 123, 140, 185, 250, 254, 356, 376, 377f., 385, 403
- und Werk 154, 254, 324, 403
- Persönlichkeit 209, 377f.
- Perspektivismus 248
- Phantasma 114, 307, 318, 338
- Philosophie, neuere französische 3, 142, 210f., 257, 314
- Philosophiegeschichte 30, 80, 110, 209
- Philosophismus 262, 357
- Pluralisierung 19, 75, 144
- Pluralität 6f., 36, 47, 53, 60f., 76, 81, 97, 104, 143, 145, 160, 177, 179f., 249, 258, 279, 305, 408, 411
- irreduzible 81, 153
- Pneumatologie 15–19, 73–76, 354, 379f., 406, 412
- Poesie 211, 213, 220–222, 233
- Politische Theologie 1–3, 5f. 34, 48, 52, 67, 75, 137, 157, 179, 250, 304, 307, 319, 347, 368
- Politische/n, das 1–5, 26, 29f., 32–38, 40f., 51f., 64, 67, 160f., 166, 170, 180f., 183, 189f., 192, 237, 250, 265, 273, 275, 307, 324, 389
- Primat des 1, 5, 29, 31, 33–36
- Polizei 180, 246, 252, 325
- Populismus 159f., 190, 194, 270, 404
- Porphyrischer Baum s. Baum, porphyrischer
- Positivismus 122, 223, 338, 387
- Postmoderne 7, 77f., 80–82, 164, 199, 204, 314, 319, 323, 326, 345
- Poststrukturalismus 142, 186, 210, 273, 303, 335
- potentia absoluta 130, 393
- potentia ordinata 130, 393
- Prädestination/s, -lehre 296, 392–394, 396
- Prädikabilien 85f., 89, 92, 104, 106f., 111, 153, 183
- Prädikat 49, 85, 105f., 108, 113, 244–247,

- 249, 278f., 289, 332f., 339, 386f., 389, 398–400, 402, 404
- Präsentation 72, 116, 193, 212–218, 220–222, 225, 227–229, 231, 233f., 242f., 255f., 269, 292, 339, 356, 378
- Selbst- 222, 225
- Priesterbetrugstheorie 43, 45
- prima philosophia 4, 189f.
- Problemgeschichte 77, 82, 392
- Profanierung 238, 251, 407
- Projektion 229, 320, 348, 368, 390
- Proletariat 163, 170, 240
- Prophetie 280, 282, 284f., 295, 297, 300, 389
- Psychoanalyse 8, 81, 158, 162, 166, 168f., 187–189, 196, 200, 206, 210, 237, 277, 302f., 306f., 313, 316, 323, 325, 337
- Punkt, archimedischer 151
- Punktetheorie 263f.
- Quadrat, logisches 332
- quidditas 113, 115, 184f., 256, 339, 399f.
- Rationalismus 13, 30, f 33, 118, 163, 165, 169, 284, 293
- Reale, das 9, 166–169, 195f., 278, 282, 290, 303–305, 311, 315, 324, 330, 332f., 335–342, 371, 387, 399, 402f.
- Realisierung 18, 78, 121, 140, 162, 197, 234, 289f., 312, 323, 329, 338, 345, 359, 374
- Realismus 57, 95, 243, 305, 310, 336, 340, 341, 360, 362–364, 366, 370–372
- Anti- 214, 234
- kritischer 367, 371
- naiver 335, 341, 363
- spekulativer 305
- theologischer 351, 362–364, 366, 370
- Realpräsenz 73
- Realsymbol 72
- Rechtfertigung 57, 130, 207, 228, 241, 288, 293, 313, 404
- Reflexion, äußere 324
- bestimmende 324
- Regel 7, 31–33, 47f., 125f., 132, 138, 144, 150, 155f., 167, 187, 193f., 219, 224, 226, 228, 240f., 245, 280, 355, 407, 415
- Regelfall 30, 32, 56, 124, 139f., 156, 407
- Relativismus 80, 165, 203–205, 209, 251 278, 412
- religio duplex s. Religion, doppelte
- Religion/s 2, 6, 12f., 16, 19–22, 24f., 27f., 33, 35, 38–48, 50–52, 54f., 59–67, 69, 70–72, 74f., 76f., 81, 94, 118, 120f., 129–131, 134–136, 156, 160, 187, 202f., 237, 240, 245, 250, 252f., 270, 275, 279, 282, 284, 286, 288, 297, 301, 320, 325, 329, 345, 347f., 352, 354–356, 362, 372–374, 380, 389, 399, 401, 404, 407, 410, 412f.
- doppelte 6f., 37, 39–43, 45f., 48, 53, 55, 59–63, 71
- falsche 2, 24f., 46
- Gnaden- 373
- historische 6, 41, 60f.
- Menschen- 41, 44, 46, 52, 60f.
- natürliche 65f.
- Partikular- 6, 21, 39, 41, 44, 55, 60–62, 64, 156
- totale 6, 24, 29, 38–40, 47
- Universal- 6, 41, 44, 52, 61–63
- wahre 25, 28, 39, 44, 59
- -begriff 3, 7, 44, 61f., 65–67, 75, 134f., 366, 401
- -philosophie 71, 362, 410
- -theorie 16f., 22, 156, 362
- -wissenschaft 20f., 61, 79, 135, 191
- abrahamitische 3, 38
- nichtchristliche 16, 373
- Theologie der 19f., 59–61, 65, 71, 74–76, 372f., 401
- Religiosität 22, 55, 345
- Repräsentation 16f., 19, 72–75, 139, 145, 167–170, 175, 177f., 182f., 185f., 189, 192, 201, 207, 213, 216–220, 222, 224, –226, 228f., 231–234, 236, 242f., 255–258, 262, 265, 268f., 271, 274, 279, 282, 293, 311, 321, 333, 337, 372, 378, 384, 388f., 403
- Rest 94, 136, 139, 277, 202f., 232, 256, 269f., 285, 288, 303, 318f., 322, 330, 332, 337, 372, 374, 400, 402, 410
- Retroaktivität 9, 120, 182, 185, 198f., 242f., 285f., 294f., 298, 300, 308–313, 383f., 389, 390, 409
- revelatio generalis 12–14, 20, 156
- revelatio specialis 12, 14, 156
- Revisionismus 246–248, 378
- Revolution 30, 122, 177, 224f., 231, 237, 240, 242, 252f., 268, 278, 288, 291, 312f., 319, 364, 374
- Rezeptionsästhetik 350

- Rhetorik 170, 175f., 178, 182, 188f., 200, 206, 257, 395, 397f., 405
- Rhizom 7, 80f., 83, 94, 110, 132, 136, 141–153, 155
- Rhizomatik 144, 151f., 261
- Ringparabel 45, 59
- Riss 9, 33, 37, 58, 64, 66, 82, 131, 195, 247, 253, 259, 265, 271, 292, 305, 313, 315, 318, 324, 300, 337, 340, 374, 387, 405, 413
- Ritze 362, 369
- Romantik 31, 66, 360
- Schicksal 247, 287, 360, 365, 367–369, 387
- Schließung 4, 99, 103, 174f., 177, 182, 191f., 196, 266, 298, 300, 303, 318, 329, 340, 404
- Scholastik 7, 69f., 92, 97, 130, 185, 339, 354
- Schöpfung 1–13, 17, 67f., 74, 112, 147, 247, 312f., 327, 330, 354, 384, 399, 405
- Schrift 13, 28, 45, 47f., 53, 76, 156, 280, 339, 345, 412
- Schuld 13, 388
- Seele 53, 99, 112f., 333, 336, 403
- Seiende, das 4, 84f., 89, 96–106, 109f., 112f., 129, 143, 147f., 150, 153, 189, 222f., 229, 242, 260f., 283, 288, 336, 363, 364
- Sein 4, 7–9, 12, 16, 42, 49, 57, 61, 68f., 74, 81, 96f., 99–105, 112, 115, 120, 129, 142, 147f., 150–152, 180f., 189, 201, 211–216, 220–223, 225f., 228, 230, 232f., 235, 236, 239, 242, 244f., 248, 250f., 255, 258–264, 266, 271f., 275, 281–283, 285–289, 291–293, 297–299, 301, 305, 321f., 234, 330, 336, 340f., 354, 356, 360, 363f., 366, 374, 377, 381
- absolutes 101
- des Seienden 4, 98, 100
- So- 105–109
- Seinsvergessenheit 129, 153, 220f.
- Selbstdurchsetzung 299, 349, 358
- Selbstdurchsichtigkeit 169f.
- Selbstevidenz 375
- Selbstwiderspruch 80, 131, 152, 155, 196, 303, 358
- Selbstzugehörigkeit 139, 222, 224, 226, 256
- Semantik 42, 100, 106, 176f., 182, 184, 294, 300f., 339, 370f., 385–387, 389, 409
- Semiotik 164, 171, 174
- Shoa 327
- Signifikant, Herren- 167, 172, 177, 210, 310f., 317–320, 322, 325, 388f., 409
- leerer 166f., 170f., 173–176, 178, 182–186, 190f., 193f., 196f., 200f., 203, 205, 224, 232, 267, 269–271, 317, 388
- Partikular- 173, 175, 177, 179, 182, 232, 269
- Signifikantenkette 167, 172, 176, 182, 270, 309, 317–319, 339, 388, 409
- simplicitas 114–116, 384, 386
- simul 54–58, 253f., 268, 270, 273, 285, 347, 394
- Simulakrum 253f., 268, 270, 273, 347
- Singleton 108, 114
- singulare tantum 298
- Singularisierung 111, 149, 153, 155, 225, 373, 400
- Selbst- 38
- Singularität 5–11, 20, 23, 59, 61, 70, 75, 77, 79, 107, 109–114, 116–118, 124, 129–132, 141f., 147–157, 181, 199f., 206–208, 218–220, 222, 225–232, 238–241, 244–250, 254–257, 259–262, 265f., 268, 270, 275, 277–279, 282, 284, 289–292, 297–299, 330–332, 334f., 342f., 345, 350, 354f., 357–359, 368–378, 382, 384–386, 388, 390–392, 396, 398–411, 413, 415
- numerische 106
- universale 8, 10, 75, 80, 136, 141, 150, 156f., 209, 211, 244f., 247–249, 257, 262f., 265, 274f., 277–279, 298, 330f., 343, 369, 372, 391, 407, 409, 412
- Singulum 358, 367
- Situation 8, 25, 31, 38, 51, 164, 185, 191, 212–236, 239–246, 248, 251, 253, 255–257, 263, 265f., 268–274, 281f., 288f., 292, 295f., 298, 300, 316, 321–324, 326, 367, 370, 372, 377, 379, 388, 406, 413
- gemischte 237
- geschichtliche 222–224, 228
- individuelle 236
- kollektive 237
- natürliche 222f.
- Sohn Gottes s. Gottes Sohn
- Sophismus 257f.
- Souveränität 1f., 30–34, 52, 130, 171, 295f., 316, 319, 335–327, 344, 379, 392
- Sozialdemokratie 159
- Spekulation 50, 54, 65, 82, 97f., 104, 112,

- 230, 273, 281, 286, 288, 297, 303, 305,
314, 329f., 346, 349, 367, 375, 382
- verzicht 153
- Spezies 13, 16, 39, 50, 76f., 83, 87–90, 92f.,
96, 98f., 103, 107f., 110–115, 126, 137–
139, 148, 154, 156, 183f., 199, 226, 245,
249, 255f., 262, 355, 401, 403, 407, 415
- Spezifikation 90, 119, 149, 331
- Spiegelstadium 167
- Spiritualität 288, 329
- Sprache, Rand der 388
- Sprachgebrauch 135f.
- Sprachlosigkeit 380
- Sprachspiel 135, 258
- Sprung 121, 127, 138, 295
- Spur 12, 145, 166, 182, 227, 241, 249, 342,
409
- Staat 5, 27, 29–31, 33, 35–38, 40f., 43–52,
97, 163, 174, 210, 229, 233, 237, 243, 246,
279, 291, 310, 362
- Stalinismus 231, 253, 321
- Statement 247–249
- Stätte 219f., 222, 224–229, 246, 269, 271,
273, 281f., 292, 294, 296–298, 322, 334,
377–379
- Schädel- 229, 292
- Steppunkt 309f.
- Strafe 50, 137, 327
- Subjekt 9, 16, 32, 81f., 85f., 108, 115, 120,
122, 131f., 143f., 160, 167–171, 177, 180,
184, 186f., 195, 197–199, 210f., 228,
239–244, 247, 249, 251f., 254, 262–266,
270f., 279–285, 287–289, 296, 303–307,
309f., 314–320, 323, 325, 329f., 334–336,
341, 347f., 350, 356, 358, 362–364, 366,
369, 377, 379, 381, 383, 385f., 403, 410
- dunkles 243, 253, 283
- gespaltenes 198, 302, 318–320, 322
- Mega- 344
- reaktives 243, 252
- –sprache 241
- –theorie 74, 267, 314, 344, 346–348, 363,
367–369
- treues 243
- Subjektivität 9, 122f., 130f., 145f., 167, 187,
198f., 210, 239–243, 246, 264, 266, 277,
281–283, 289, 291, 299, 307, 309, 314f.,
335f., 340, 344, 347f., 350, 354, 362f., 369,
379, 389f., 403
- bürgerliche 349
- Subordination 47, 76, 87, 114, 118, 137,
153f., 361, 419
- Suffizienz 357, 393
- Sünde 12, 50, 54–58, 69, 125, 221, 292, 294,
327, 334, 395, 398f., 404
- Supplement/arität 74, 183, 187, 196, 198f.,
203, 207, 249, 334
- exkludiertes 334
- Supranaturalismus 67
- Suspension des Allgemeinen 126, 128–132,
136, 154, 265, 307, 419
- Syllogismus 108, 202, 256
- Symbolische, das 55, 166–169, 174, 302, 305,
307–309, 320, 325–327f., 330, 335–342,
371
- Symptom 4, 82, 103, 125, 155, 168, 229, 255,
294, 317, 321, 323, 332, 334, 337, 399
- Synekdoche 175f., 178f.
- Synthese 7, 29, 69, 116f., 120, 255–257, 265,
280, 324, 336, 361, 366f., 370, 377f., 384
- System 4, 8, 21, 65, 80, 90, 96f., 109, 116,
119, 122f., 132f., 137, 140, 143f., 149,
168–175, 182–184, 186–190, 195, 197,
202, 211, 218, 224, 226–228, 275, 302–
304, 307, 310, 323, 389, 408
- Axiomen- 219
- Klassifikations- 84, 101, 218
- Koordinaten- 61, 307
- Ordnungs- 81, 142, 151
- Sub- 3, 39f., 145, 413
- Teil- 47
- Taufakt 185
- Taufformel 384
- Taxonomie 7, 21, 89, 91–96, 101, 117, 132f.,
136, 138–141, 143–145
- Technokratie 321
- Teil 98, 106f., 119, 216, 415
- –menge 58, 93, 108, 110, 114, 154, 216–
220, 222, 255f., 279
- Teleologie 14, 60, 91, 146, 155, 160, 177,
238, 340
- Terme, normale 218, 221
- singuläre 218–220, 227f.
- tertium comparationis 12
- tertius usus legis 57, 289
- Teufel 356, 399
- Theantropologie 376

- Theater 350, 352
 Theokratie 2
 theologia gloriae 367
 Theologie, Auferstehungs- 375
 – Aufklärungs- 13
 – Inkarnations- 165, 182, 200, 206f., 375
 – katholische 11f., 343
 – Kreuzes- 9, 49, 207, 283, 296, 326, 374f.
 – liberale 15
 – natürliche 12f., 15f., 19, 42, 367
 Theosophie 366
 Thomismus 11f., 115, 153
 Tier 84, 93, 138f., 145, 247, 251, 254, 264, 287, 333,
 Totalisierung 24, 248, 146f., 152, 177, 181,
 197, 322, 334, 342, 402
 Totalität 4, 36f., 51, 54, 99f., 129, 157, 170,
 172, 175, 178, 182, 184, 194, 238, 280f.,
 330, 333–336, 345, 356, 398, 412
 Totalperspektive 152f., 155
 Transitivität 108, 218, 222, 246
 Transversalität 149, 153, 244
 Transzendentalismus 4, 189, 336f., 340
 Transzendentalphilosophie 186, 239, 244,
 267, 323, 353
 – theologische 351
 Transzendentalpragmatismus 350
 Transzendenz 99f., 147, 167, 174, 180, 203–
 207, 224f., 262, 280, 286, 292, 297, 321,
 337, 346, 364
 Trauma 9, 82, 168f., 310 315f., 337–339,
 342, 371
 Treue 3, 6, 25–29, 36–39, 46, 49, 51, 53–56,
 58, 84, 146, 172f., 210f., 227, 230–233,
 235–241, 243f., 246–254, 263f., 267–273,
 275, 280, 282f., 285, 289–293, 295f., 299f.,
 316, 321f., 324, 342, 347, 383f., 388, 411
 – prozedur 230–233, 235f., 238–243, 249,
 270, 273, 289, 298
 Triade 100–102, 117f., 126, 327, 339
 Trieb 169, 199, 323
 – Todes- 199
 Trinität/s 2, 11f., 17, 76, 103, 120, 376, 377,
 381–384, 412
 – lehre 101, 103, 120f., 344, 374, 382
 – theologie 49, 74, 351, 376, 379
 Trope 174–176, 178f., 182
 Überbau 16, 49, 105, 160
 Überich 326
 Überschuss 217f., 232, 256, 293, 322, 331f.,
 337, 339, 380
 Ultra-Eins 225, 228, 288, 292, 377
 Unableitbarkeit 32–34, 97, 204, 272, 357
 Unbedingte, das 1, 26, 28, 55, 66, 250, 272,
 346–348, 360, 363f., 375
 Unbewusste, das 15, 168f., 176, 306, 318,
 325, 328
 Unendlichkeit 7f., 65, 92, 96, 101, 107, 116,
 120, 122f., 125, 129f., 143, 146, 149, 155,
 167, 171f., 183, 206, 213f., 221, 223, 234,
 236f., 239, 241, 249, 251f., 259f., 292, 295,
 317, 322, 327, 329, 339
 – aktuelle 214
 – schlechte 83, 214
 – transfinite 214
 Unentscheidbarkeit 161, 174f., 179, 190–
 192, 215f., 223–228, 236, 247–250, 253,
 258, 266, 270, 272f., 281, 294–296, 299,
 316
 Unglaube 6, 18, 35, 54–59, 131, 273, 285,
 293, 325, 328, 392, 394, 398f., 404f., 412
 Union, hypostatische 73, 376f., 380
 unitas 114f., 384, 386
 Universalienrealismus 88, 117
 Universalienstreit 77, 88, 95, 137
 Universalinklusion 7, 64, 66–68, 261, 398f.
 Universalismus 4, 7, 19, 29, 39, 53f., 57,
 62–64, 155, 161, 207, 209, 211, 232, 258,
 276, 298, 334, 395, 398, 405, 412
 – Heils- 15, 19, 47, 53, 72f., 392f., 395–397,
 406, 408
 – intensiver 353, 355f.
 Universalität/s 5–8, 10f., 17–20, 29, 37, 39,
 44, 47, 53, 59, 63–67, 70–72, 75, 95, 111,
 114, 117–120, 129, 145, 150, 153f., 156,
 158, 160–166, 173, 177–179, 181, 183f.,
 188, 190, 193–203, 205–208, 224, 227,
 232f., 236, 244–250, 254, 256f., 262f., 265,
 273, 277, 279, 287–289, 291, 293, 305,
 322, 324, 330–334, 342f., 354f., 358, 372,
 375, 391f., 397–402, 404–408, 411, 415
 – anspruch 5–7, 11, 17, 20, 36, 47–49, 63f.,
 72, 76–78, 156, 247, 248, 267, 408
 – der Gnade 392, 397f., 405
 – der Sünde 55, 47, 398
 – des Unglaubens 48, 58, 392, 398f., 404
 – inklusive 373

- offene 9
- -paradigma 59, 111, 154, 236
- singuläre 10, 156, 244f., 247, 249, 256f., 288, 343, 372, 391, 397, 400–402, 405, 407, 412
- soteriologische 10, 72, 343
- Univozität 142, 147, 248f., 260
- Unmensch 37, 63f., 239, 333f.
- Unmittelbarkeit 324, 380, 409
- Unmöglichkeit 4, 8f., 83, 103f., 109, 138–141, 151, 161f., 168f., 170, 174f., 177f., 180, 182, 190, 195–199, 202–207, 218f., 226, 232, 256, 259f., 262, 264, 268, 271, 276f., 282, 287, 290, 292, 295, 304, 306–308, 310f., 318, 333, 336–341, 361, 365, 369, 380, 388f., 394, 398f., 402, 404, 408, 410, 413
- schwache 141
- starke 141
- wirkliche 141, 415, 207
- Unteilbarkeit 86, 115, 184, 243
- Unterscheidung, mosaische 2, 24–26, 29, 46, 48f.
- Untoter 333
- Untreue 3, 27f., 37f., 46, 49, 54–56, 58, 240, 246, 281
- Unwirklichkeit 140f., 340
- Urteil, unendliches 330, 333

- Vater/s, antiautoritärer 326
- Name des 325, 328
- Verabsolutierung 33, 60, 62, 65, 152f., 180–182, 202, 233, 250, 348, 355, 364, 412
- Verallgemeinerung 14–16, 19, 21, 31, 45, 79f., 99, 111, 113, 127, 143, 147, 188, 207f., 232, 238, 267, 344, 347, 349, 358f., 372, 375, 388, 391
- verbum efficax 277
- Vereinzelung 68, 124, 127, 130f., 164, 289, 393f.
- Verfassung, der Situation 217, 222, 226, 228, 232, 266, 269, 281, 292, 321, 388
- Gegen- 233
- Quasi- 231f., 289, 324
- Verflüssigung 136, 152, 155
- Verheißung 281f., 293f., 297
- Verhüllung 12, 299, 364f., 371
- Verknüpfungsregel 231, 291
- Vermittlung 76, 101f., 118, 127, 129f., 137, 147, 150, 154, 162f., 206, 330, 349
- Vernichtung 140f., 155, 285, 340, 348f.
- Vernunft 11–13, 15, 44, 63, 71, 76, 81, 88, 119, 121f., 127, 131, 149, 156, 161–163, 167, 176, 187, 264, 309, 323, 327, 345, 356, 360, 364f.
- Verrat 252, 316, 322
- Versöhnung 63, 65, 74, 120, 164, 266, 268, 327, 354, 366, 381, 391f., 399, 402
- Verstehen/s, Primat des 341
- Verunmöglichung 140f., 155, 203, 262, 318, 340, 413
- Verwerfung 10, 172, 391–396
- Verwirklichung 17f., 53, 94, 120–122, 140f., 155, 161, 163, 168, 202, 205–207, 233, 253, 276, 278, 282, 290, 293, 307f., 311f., 323, 331, 340, 393, 396, 399, 405, 408
- Verzweigung 87, 91–94, 101, 143, 341
- via eminentiae 20, 22, 101, 225
- via negativa 225, 364
- Vielheit 67, 81f., 85, 87, 90, 96, 98–102, 143–146, 148, 151f., 155, 212–218, 220–225, 228, 231, 233–235, 239, 242, 249, 258–261, 263, 288f., 231, 377, 380, 404
- Vielzahl, geschlossene 396
- offene 396f., 400–402, 404, 412
- Virtualität 144, 152, 221, 323, 328, 338
- Vitalismus 32f., 81, 148, 259, 264, 291, 324
- Volk 26, 38, 42–44, 156, 159f., 180, 253, 258, 354, 404, 407
- Vollständigkeit 11, 103f., 110, 153, 288, 332, 334
- volonté de tous 119
- volonté générale 119
- Voluntarismus 192, 252, 296, 389

- Wahl 9, 109, 159, 194, 228, 248, 263, 287, 296, 304, 326, 380, 392, 394
- Wahrheit/s 1–3, 5, 9, 11, 15, 20f., 25–28, 31, 39, 41–49, 51, 57, 59, 61f., 71, 81, 121, 123, 157, 187, 211, 215, 230, 233, 235–245, 247, 249, 251–254, 257–259, 261, 263–267, 270–273, 276–279, 281–283, 285–287, 289f., 292f., 295f., 298f., 309, 314, 316–324, 330, 332, 348, 353f., 358, 360, 362f., 365f., 369, 371–374, 376, 381, 385, 387, 391, 399, 401f., 404, 409–411

- anspruch 1, 5, 28, 41, 44f., 47f., 51, 59–61, 63, 71, 250, 326, 391, 401
- prozedur 236f., 239, 241, 243f., 250f., 253f., 263, 271, 277
- verfahren 296, 299, 369
- Weimarer Republik 30, 349f., 352, 368
- Weisheit 48, 280, 282–285, 297, 327, 376
- Welt, atonische 264
- dritte 159
- Wette 32, 187, 241, 271f., 290–293, 296, 387
- Widerspruch, immanenter 303, 332
- Wiederholung 31f., 124–126, 142, 147–150, 226, 228, 260, 267, 299
- Wiederkehr, ewige 144, 150
- Wirklichkeit, unmögliche 8f., 109, 140f., 155, 198f., 265, 293, 305, 310, 315, 335, 340–342, 371, 377, 386f., 391, 403f., 415
- des Möglichen 341
- primat 340
- Wissen 7, 77, 81, 90, 92, 132, 137, 139, 233–236, 241f., 244–246, 255, 257, 282, 288, 293, 318–320, 397, 399, 417
- Baum des 7
- Wunder 33, 44f., 67, 69f., 141, 224, 232, 261, 264, 280, 283–285, 293–298, 300, 313, 342f., 361f., 380, 389
- Zählung, -als-Eins 212f., 215f., 228, 232
- der Zählung 216
- doppelte 216–218, 256
- Zauberer 361, 410
- Zeichen, leeres 386
- subsemantisches 387
- Zeitlichkeit 15, 19, 33, 42, 47, 61, 87, 111, 114, 143, 162, 230, 241, 285, 329, 338, 370, 377, 382, 411
- Zeuge 241, 387
- Zeugnis 15, 17, 48, 74, 241, 279, 284, 290, 332, 342, 345, 347, 358, 367, 385, 388, 390f., 407–409, 411f.
- Zirkularität 229, 389
- Zugehörigkeit 12, 36, 38, 45, 53, 93, 108, 114, 139, 155, 216–218, 222, 224–227, 229, 234, 236, 249, 256, 278, 285, 298, 403f.
- Zugehörigkeitsbeziehung 108, 154, 255f.
- Zuschauer 350–352
- Zweifel 36, 63, 348, 363, 371, 373